ordentliche Leute
4823
ffstellen
pstr. Nr. 94.
mmer-
ohnung
klober oder früher
4828
gerstraße 3.
m Hause, Dort-
8, sind
ohnungen
ern ev. auch Boden-
Stück Gartenland
Okt. zu vermieten.
. Jungesblut.
er, I. Etage,
rden-Zimmer
ust an ruhige Fa-
rmieten.
n der Geschäftsstelle
4737
geschlossene
agen
ern, Speisekammer,
, Mansarde und
per 1. Oktober zu
4443
Lück. Baugeschäft.
werke, Königstr.
troh
r- und fahrenweise
Potthoff,
chützenstraße.
le mich im 4825
golden
mucksachen u. s w.
ntie gut u. billig.
rich Kreis,
r, Königstr. 2 pat.
elgeschäft
Platzmangel einige
e Möbel
ert zu verkaufen.
unter H 4830 an
tsstelle d. Zeitung.
r Mitte September
tober ein ält. erfahr.
ädchen 4824
sarbeit, auch Wäsche.
n der Geschäftsstelle.
ses Ehepaar sucht
immer-
Wohnung
lich abgeschlossen.
e an 4602
Reke, Schulstr. 3.
arinefabrik
assigen Produkten
tierischer Margarine
Pflanzenbutter sucht
-Vertreter
rte und nächste Um-
Off. unter H. 4829
pedition.
leler erfahrener
ührer
Kran, zum sofortigen
sucht.
unter H 4801 an
tsst. d Zeitung.
valide
Beschäftigung gesucht.
agen in d. Geschäfts-
tg. 4768

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Westhofener Zeitung
Langscheder Zeitung
Schwerter Volksblatt

Holzwickeder Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Schwerter Volkszeitung

Verbunden mit:

Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Feiertags. Bezugspreis M. 1.80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen von auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt u. erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung d. gemacht. Zahlungsbedingung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen 300 Mk. Unfall:
Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr. Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr.

Nr. 162. Dienstag, den 14. Juli 1914. 46. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Serben und Oesterreicher.

Serbiens Erregung um Hartwigs Tod kennt keine Grenzen. In Belgrad hieß es, daß ein

Attentat auf die österreichische Gesandtschaft,

in deren Räumen der plötzliche Tod des russischen Staatsmannes erfolgte, geplant worden und die Ausführung des Planes nur deshalb unterblieben sei, weil der österreichische Gesandte von Giesel sich um Schutz an die serbische Regierung mit dem Bemerken gewandt hatte, er werde Serbien für jeden Angriff auf die Gesandtschaft verantwortlich machen. Ministerpräsident Paschitsch erwiderte dem Gesandten, daß er alle Maßnahmen getroffen habe, um eventuelle feindselige Kundgebungen zu verhindern.

Eine Panik in der österreichisch-ungarischen Kolonie zu Belgrad brach auf die Gerüchte aus, daß die Serben wegen der Verfolgung ihrer Brüder in Bosnien und namentlich in Serajewo an den in Serbien lebenden Oesterreichern und Ungarn Vergeltung üben wollten. Für die Nacht zum Montag erwartete man mit großer Bestimmtheit einen allgemeinen Angriff. Die Besorgnis vor einem Ueberfall war so groß, daß viele Familien sich nach Semlin flüchteten und dort in Sicherheit brachten. Andere suchten auf der österreichischen Gesandtschaft Zuflucht. Die Nacht verlief jedoch vollkommen ruhig, die Behörden erklärten, daß zu Besorgnissen keinerlei Anlaß vorliege.

Der russische Gesandte von Hartwig wird in Belgrad begraben, wo die feierliche Beisetzung mit militärischen Ehren am heutigen Dienstag erfolgt. Die Leiche hätte eigentlich nach Petersburg übergeführt werden müssen. Mit der Genehmigung der Bitte, die Beisetzung auf Staatskosten in Belgrad zu vollziehen, hat Rußland dem befreundeten Serbien, das seinen einflußreichsten Freund und Vertreter am Zarenhofe auch im Tode bei sich haben wollte, großes Entgegenkommen bewiesen.

Politische Uebersicht.

Prinz Adalbert, der dritte noch unvermählte Sohn des Kaiserpaares, vollendet am heutigen Dienstag sein 30. Lebensjahr. Außer dem Marineprinzen hat nur der jüngste Kaisersohn, der 23jährige Prinz Joachim, sein Herz noch nicht verschenkt. Prinz Oskar ist verlobt, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm sind längst vermählt. Es heißt, Prinz Adalbert wolle ledig bleiben.

Eine Revision der Dienstvorschriften für die Polizei in Preußen hat der Minister des Innern angeordnet. Es soll hierbei laut „Tag" die Beseitigung von veralteten und ungeeigneten Dienstvorschriften für die Polizei erfolgen. Insbesondere auch sollen jene Verbote, die die Bewegungsfreiheit der Schutzleute im Privatleben einengen, nach Möglichkeit aufgehoben werden.

Eine Besserung der Beziehungen Englands zu Deutschland ist tatsächlich hergestellt. Der englische Minister des Auswärtigen Grey, der gleich dem Marineminister Churchill früher mit dem Gedanken der allgemeinen Rüstungseinschränkung spielte, hat sich eines Besseren besonnen. Er gibt zu, daß Vorschläge zu solcher Einschränkung von den fremden Mächten, an die man sie richtete, nicht ohne Grund als ein Versuch betrachtet würden, ihre Selbständigkeit einzuschränken und ihre Handlungsfreiheit zu kontrollieren. Daher würde England mit derartigen Vorschlägen nicht mehr hervortreten. Wenn die Kosten für die Verstärkung der Wehrmacht bis zur Unverträglichkeit angeschwollen wären, würden alle Staaten wohl oder übel sich Beschränkung auferlegen. Diese Worte des Herrn Grey sind weit offener und ehrlicher als seine früheren Versuche, Deutschland auf den Leim zu locken, und daher als eine Bestätigung der Besserung in den deutsch-englischen Beziehungen willkommen zu heißen.

Für eine Bismarck-Gedenkfeier großen Stils anläßlich des 100. Geburtstages des großen Kanzlers tritt der bekannte Bismarck-Forscher Horst Kohl in einem Aufruf an die Oeffentlichkeit mit warmen Worten ein. „Der Deutsche Kaiser", so schreibt er u. a., „hat seiner deutschnationalen Gesinnung Ausdruck gegeben, indem er dem größten Schiff, das bisher auf deutschen Werften gebaut wurde, den Namen Bismarck gab, damit es mit dem Namen des größten Mannes unserer Nation der Welt die Macht des unter Kaiser und Reich geeinigten Deutschland verkünde. Er hat sich damit an die Spitze des deutschen Volkes gestellt und ihm die Bahn zu einer nationalen Gedenkfeier großen Stils frei gemacht."

Der Wehrbeitrag im Großherzogtum Sachsen. Die Veranlagung des Wehrbeitrages ist nunmehr bis auf wenige Ausnahmen in sämtlichen Bezirken des Großherzogtums durchgeführt. Die Gesamtsumme der bisher im Großherzogtum Weimar veranlagten Wehrbeiträge beziffert sich nach Mitteilung des Finanzministers auf 4 820 000 Mark. Darunter haben Weimar 1 130 000, Jena 940 000, Eisenach 767 000 und Apolda 289 000 Mark Beitrag geleistet.

Der 4. Reichsdeutsche Mittelstandstag soll Mitte oder Ende September in Essen abgehalten werden. Der endgültige Zeitpunkt der Tagung wird von dm Landesausschusse für Rheinland und Westfalen demnächst festgesetzt werden. Folgende Themata sollen u. a. behandelt werden: Die Aufstellung eines umfassenden Wirtschaftsprogramms für den Mittelstand; Mittelstandsbewegung und Menschentum (Vortrag des Bürgermeisters Dr. Eberle, Aossen); Wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit im Handwerk; Die wirtschaftliche Lage der kleineren und mittleren Brauereien; Der Aufbau der Organisation des Reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes. In einer besonderen Versammlung aller beteiligten gewerblichen Verbände soll die Frage der Staats- und Stadtkonkurrenz erörtert werden.

Frankreich.

Exkaiserin Eugenie in Fontainebleau. Die im 89. Lebensjahre stehende frühere französische Kaiserin Eugenie stattete dem Schlosse von Fontainebleau, in dem Napoleon 1. im Jahre 1814 seine Abdankung unterzeichnet und in dem sie als Kaiserin selber residiert hatte, einen Besuch ab. Die Kaiserin besichtigte sämtliche Gemächer; sie war tief ergriffen und konnte ihre begreifliche Erregung nur mit Mühe meistern.

Frankreichs einzige Sorge. In der Heereskommission des Senats behauptete der Berichterstatter, daß die einmaligen Aufwendungen für Heeres- und Marinezwecke trotz ihrer beispiellosen Größe doch nicht ausreichen würden, um die Stärke Deutschlands zu erlangen. Deutschland werde auch bei seiner vorjährigen kolossalen Anstrengung noch nicht Halt machen, da ihm sein Menschenreichtum noch erheblich stärkere Rüstungen gestatte, und Frankreich werde folgen. Der Redner beantragte die Dringlichkeit der Rüstungskredite und ersuchte den Kriegsminister, sofort mit neuen Forderungen an das Parlament heranzutreten, wenn sie sich als nötig erweisen sollten. Andernfalls seien der Frieden und die Unverletzlichkeit des französischen Bodens bedroht.

England.

Die Bewegung im Ulstergebiet. Die Ulster-Rebellen legen eine große Rührigkeit an den Tag und sind bemüht, ihre militärische Ausbildung auf einen möglichst hohen Stand zu bringen. Wie aus Belfast gemeldet wird, wurde gestern von dem aus Ulsterfreiwilligen gebildeten Süd-Belfaster Regiment eine neue interessante militärische Uebung ausgeführt, indem zwei Bataillone in voller Ausrüstung auf Automobilen nach dem Lager von Ballywalter befördert wurden.

Rußland.

Mißernte und drohende Hungersnot in Rußland. Die russische Regierung ist stark beunruhigt durch die andauernden Hiobsposten über Mißernte; in verschiedenen Teilen des Reiches soll eine Hungersnot drohen. Eine allgemeine Mißernte ist für das vom Landbau lebende Rußland eine Katastrophe. Mißernten hatten in Rußland gewöhnlich auch innere Unruhen und das Anwachsen der revolutionären Gefahr zur Folge. Und für die Staatskassen macht sich die Mißernte sehr unangenehm fühlbar.

Italien.

Verstärkung der italienischen Armee. Ein gestern veröffentlichtes Dekret ruft die Jahresklasse 1891 unter die Fahnen. Die Einberufung hängt mit dem von der Regierung schon seit einiger Zeit gehegten Plane, den Friedensstand der Armee vorübergehend zu erhöhen, zusammen. Ob die Maßregel mit dem drohenden Eisenbahnerstreik oder mit den Balkan-Ereignissen in Verbindung steht, darüber sei Zuverlässiges bisher noch nicht zu erfahren gewesen.

Spanien.

Das spanische Parlament wurde nach dreimonatiger Tagung geschlossen. Die endlose Erörterung der Marokkofrage zeigte, daß das Afrika-Abenteuer unpopulär ist und bleibt. Die Vorlage über die Flotten-Neubauten ist infolge des zähen Widerstandes der Republikaner und eines Teiles der Liberalen nicht erledigt worden. Trotzdem wird die Regierung im Herbst daraus eine Kabinettsfrage machen, da der König die Erledigung der Vorlage fordert.

Mexiko.

Ueber die Räumung von Guaymas durch die Bundestruppen wird noch gemeldet: Der Befehlshaber der Konstitutionalisten wurde ermächtigt, einen Waffenstillstand zu gewähren, bis die Bundestruppen die Stadt auf dem Wasserwege verlassen hätten. Der Zweck dieses Zugeständnisses war, das Eigentum der Nichtkombattanten zu retten und ein unnötiges Gemetzel zu verhüten. Carranza gab seine Ermächtigung zu der sofortigen Errichtung einer Stadtbehörde. Wie verlautet, haben die amerikanischen Flottenkommandanten den Waffenstillstand garantiert und auch versprochen, daß die Kanonenboote der Bundesregierung in Zukunft die neu eingesetzte Konstitutionalisten-Garnison nicht bombardieren werden.

China.

Die dritte Revolution in China. Die dritte Revolution hat begonnen. In Hankau bildeten die Revolutionäre eine regelrechte Kriegsmacht, mit der sich 50 000 Mann regulärer Truppen unter der Bezeichnung „dritte chinesische Revolution" vereinigten. Es werden täglich weitere Freiwillige angeworben. Man erwartet, daß die kriegerische Aktion demnächst ihren Anfang nehmen wird.

Die Reise Poincarees nach Rußland

wirft ihre Schatten voraus, aber, so wird der „Deutschen Orient-Korrespondenz" aus Petersburg geschrieben, Licht und Schatten sind sehr ungleichmäßig verteilt, und die wenigen Lichtblicke werden von den häßlichen Schattenflecken schier erdrückt. Für die 400 000 Franken, die für die Reise benötigt werden, stimmten in der französischen Kammer 428 Stimmen; 106 Abgeordnete waren der Meinung, der Präsident möge lieber zu Hause bleiben. Der Abgeordnete Jaurès hat eine geharnischte Philippika gegen diese Reise in der Kammer losgelassen und gesagt, er sei nicht so sehr gegen den Besuch Rußlands, als gegen den Besuch des Zaren.

Auch hier in Petersburg, fährt der Bericht fort, sieht man dem Besuch mit teilweise sehr gemischten Gefühlen entgegen, was eine Aeußerung des Chefredakteurs des „Semschtschina", S. Glinka, klar zutage treten läßt. Der Artikelschreiber schlägt außerordentlich scharfe Töne an und dokumentiert sich auch diesmal wieder, wie bei jeder Gelegenheit, als ein erbitterter Gegner des Bündnisses. Nachdem der Autor alle möglichen Argumente gegen den Besuch ins Treffen geführt, meint er am Schlusse seines Artikels, daß Frankreich Rußland auf geistigem Gebiete schlecht beeinflusse. Nach dem Vorbilde Frankreichs hetze jetzt auch schon die russische Intelligenz gegen Gott und den Zaren. Es sei überhaupt ein Fehler, mit „sympathischen" Völkern ein Bündnis abzuschließen. Man müsse das mit einem Staat tun, der nicht sympathisch sei, der dafür aber Achtung einflöße, und zwar durch seine Charakterfestigkeit, seinen Gottesglauben und seine Monarchentreue. „Während andere Völker für uns ein gutes Vorbild sind, üben die „sympathischen" Franzosen eine geistige Zersetzung auf uns aus, und je populärer ihre Boten bei uns werden, um so schneller wächst unser innerer Verfall."

An Deutlichkeit läßt die Ansicht dieses Mannes nichts zu wünschen übrig.

Die Lage in Albanien.

Obwohl die Lage nach außen hin unverändert erscheint, ja infolge der Fortschritte der Nord-Epiroten, die Berat einnahmen und Vakona bedrohen, sich noch verschlechtert hat, hält man in der Umgebung des Fürsten doch noch an der Hoffnung fest, daß dieser sich werde behaupten können. Der albanische Ministerpräsident Turkhan Pascha, der nach seinem Petersburger Besuche am Montag mit den leitenden Berliner Persönlichkeiten konferierte, sprach sich recht zuversichtlich aus. Er erklärte, Fürst Wilhelm wäre heute noch in der Lage, seine Stellung zu befestigen, wenn ihm die Großmächte, insonderheit aber Oesterreich und Italien, ihre Unterstützung liehen. Die Meldung von lebhaften Sympathie-Kundgebungen für den Fürsten durch vierzig Vertreter Nord-, Mittel- und Süd-Albaniens, unter denen sich auch der famose Prenk Bibdoda befunden haben soll, erfuhren bisher keine Bestätigung. Von den Albanesenführern hat der Fürst, wie männiglich bekannt, auch nur so lange Unterstützung zu erwarten, als er hohe Löhnungen zahlen kann. Jenseits des Geldbeutels hört die Vaterlandsliebe der Wackeren auf.

Aus Stadt und Umgebung.

** **Schwerte,** 14. Juli.

** **(Die Kornernte)** in unserer Feldmark hat begonnen, und zwar ist es die Gerste, deren reife Halme unter der scharfen Sense fielen. Die Reife des Roggens hat infolge der Hitze der letzten Tage derartige Fortschritte gemacht, daß die alte westfälische Bauernregel, nach der auf St. Jakobus — 25. Juli — der erste Roggen in Stiegen steht, in diesem Jahre zweifellos zutreffen wird.

** **(Der Obstreichtum dieses Jahres.)** Aus allen Gegenden unseres engeren Vaterlandes, wie auch aus den Hauptgebieten der Obstkultur, gelangen an uns Nachrichten über den außerordentlich günstigen Stand der Obstfrüchte in diesem Jahre. Ein günstiger Zufall verhinderte es in den meisten der in Betracht kommenden Gegenden, daß die diesjährige Obstblüte wesentlich durch Nachtfröste oder Hagelschlag geschädigt wurde. Die halb warme, halb regnerische Witterung im südlichen Europa war dem Gedeihen des Obstes außerordentlich günstig, und so deuten denn alle Anzeichen darauf hin, daß Obst in diesem Herbst in weitaus reichlicheren und besseren Mengen auf den Markt kommen wird, wie es in den vergangenen Jahren der Fall sein konnte. Das wird naturgemäß auch ein Sinken der durchschnittlichen Obstpreise zur Folge haben, was wohl im Interesse des gesundheitlich außerordentlich nützlichen Obstgenusses nur zu wünschen ist.

** **(Achtung! Falsche Hundertmarkscheine!)** Seit kurzem sind Nachbildungen der alten Reichsbanknoten zu 100 Mark in Umlauf gebracht worden, die insbesondere daran zu erkennen sind, daß sie auf der linken Hälfte der Schriftseite an Stelle der auf den echten Noten stark in die Augen fallenden zirka drei Finger breiten roten Faserung eine nur leichte rötliche Tönung aufweisen und entweder ganz kurze, leicht ablösbare Faserchen oder aber Stellen zeigen, auf denen solche kleinen Faserchen gesessen haben. Ferner ist die bedruckte Seite von Rahmenleiste zu Rahmenleiste auf beiden Seiten der Fälschung in der Breite von drei bis vier Millimeter kürzer, als auf den echten Noten. Das Reichsbank-Direktorium verspricht dem, der zuerst den Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter dieser Noten nachweist, eine Belohnung von 3000 Mark, die unter Umständen noch erhöht werden soll.

** **(Schwindel.)** Seit längerer Zeit wird in deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften unter dem Namen Sargol ein Präparat als „bestes Nähr-

mittel für Magere und Schwache“ angepriesen, das eine an das Wunderbare grenzende Wirkung auf die Erlangung schöner runder Körperformen haben soll. Es wird aber amtlich davor gewarnt, da das teure und schlechte Zeug reiner Schwindel ist.

** **(Der Provinzialausschuß)** wird nach einer im Landeshause zu Münster heute vormittag stattfindenden Sitzung eine Besichtigungsreise unternehmen, welche die Teilnehmer abends nach Hagen und am andern Tag nach Hohensyburg führen wird, dort werden die Erweiterungsarbeiten in Augenschein genommen. Nach dem Mittagessen in der Burgwirtschaft erfolgt nachmittags gegen 4 Uhr die Rückfahrt nach Hagen über Wittbräucke. Unterwegs wird, einer Einladung des Provinzial-Landtagsabgeordneten Geh. Kommerzienrats Müller folgend, Haus Ende besucht. Am nächsten Morgen, den 16. d. M., gegen 10 Uhr, fahren die Ausschußmitglieder mit der Eisenbahn von Hagen nach Soest und von dort aus mit der Ruhr-Lippe-Kleinbahn über Niederense-Himmelpforten zur Talsperre. Ankunft dort gegen 12½ Uhr. Nach Besichtigung der Sperre und der Provinzialstraßen-Verlegung wird gegen 2 Uhr im Hotel Seehof das Mittagessen eingenommen. Danach werden die Reiseteilnehmer eine Motorfahrt nach Wamel antreten, daselbst den Umbau des Bahnhofs Wamel der Westfälischen Landes-Eisenbahn besichtigen und gegen 5 Uhr nach Soest zurückreisen, von wo aus die Heimreise angetreten wird.

** **(Falsche Fünfmarkstücke)** sind im Umlauf. Sie tragen das Münzzeichen J, die Jahreszahl 1875 und das Hoheitszeichen der freien Reichs- und Hansestadt Hamburg. Die Legierung ist mangelhaft und gibt der Münze eine matte Bleifarbe. Prägung und Klang der Münzen sind gut; dagegen wiegt das Falschstück sechs Gramm weniger. Die Größe entspricht den echten Münzen.

** **(Das Ablochen im Walde strafbar.)** Das Kultusministerium hat eine Verfügung erlassen, in der die Schuldeputationen und Kreisschulinspektoren darauf hingewiesen werden, daß das Feueranzünden nach § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes und nach § 368 des St.-G.-B. strafbar ist. Die Forstbeamten seien angewiesen, dem Verbot des Feueranzündens im Walde nachdrücklichst Geltung zu verschaffen. Alle Lehrpersonen sollen die Kinder auf diese Bestimmung aufmerksam machen und besonders darauf hinweisen, daß die Angehörigen für etwaige Schäden haftbar gemacht werden.

** **(Erlöschung der Maul- und Klauenseuche.)** Nachdem die unter dem Rindviehbestande der Wwe. Stratmann an der Hörder Straße ausgebrochene Maul- und Klauenseuche erloschen ist, werden die angeordneten Sperrmaßnahmen aufgehoben. Am Mittwoch kann daher auch der Schweinemarkt wieder abgehalten werden.

** **(Freier Sonnabendnachmittag.)** Dem Reichstage ist eine Eingabe der deutschen Gewerkvereine zugegangen, in der beantragt wird, auf gesetzlicher Grundlage für alle Arbeiterinnen einen freien Sonnabend nachmittag einzuführen. Diese Frage wird auch den im September in Bern tagenden internationalen Kongreß für gesetzlichen Arbeiterschutz beschäftigen.

** **(Evangelisches Volksbureau.)** Am morgigen Mittwoch findet wieder zur gewohnten Stunde von 9½—12 Uhr Uhr im Lokale des Herrn Müller am alten Rathaus eine öffentliche Sprechstunde des Evangelischen Volksbureaus statt. Die gemeinnützige, auf Veranlassung des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins geschaffene Einrichtung erfreut sich fortgesetzt eines starken Zuspruches, weshalb um recht frühzeitiges Kommen gebeten wird.

** **(Blitzschlag.)** Bei dem gestern nachmittag über unsere Gegend sich entladenden Gewitter wurde das Haus des Herrn Büscher an der Hüfingstraße von einem sogenannten kalten Schlage getroffen; ein Kamin wurde ziemlich erheblich beschädigt. — Während hier verhältnismäßig wenig Regen fiel, ging im benachbarten Kalthof ein Wolkenbruch nieder, der in den Gärten und Feldern großen Schaden anrichtete.

** **(Zu dem Kindesmord in Holzen)** sei noch mitgeteilt, daß die Mutter, das Dienstmädchen Martha Stark, mit voller Ueberlegung die grausige Tat ausgeführt hat. Sie hat dem kleinen Wesen einen Streifen, den sie aus ihrem Hemd gerissen, um den Hals gelegt und das Kind dann erdrosselt. Nach den ersten Mitteilungen konnte man annehmen, daß es sich um fahrlässige Tötung gehandelt habe.

** **(Ausklang vom Schützenfest der Schwerterheide.)** König Wilhelm hatte für gestern nachmittag seine getreuen Untertanen nochmals bei sich zu Gaste geladen, und außerordentlich zahlreich war dieser Einladung gefolgt worden. Unter den schattigen Bäumen des großen Obstgartens neben dem Königlichen Palais entwickelte sich bei Liedersang und Becherklang ein fröhliches Lagerleben. Im Laufe des Abends wurden die letzten Reste des stolzen Königsvogels, den Herr Krumme am Samstag mit sicherer Hand zur Strecke gebracht, feierlich dem Flammentode übergeben, später dann vor der Front des Regiments die Beförderung des Herrn Obersten Weiher zum Generalmajor bekannt gegeben, und erst zu ziemlich vorgerückter Stunde traten die letzten Gäste den Heimweg an, um nach den schönen Tagen des Festes heute mit neuen Kräften die Arbeit wieder aufzunehmen.

r. **(Verworfene Berufung.)** Die Berufung des Heimarbeiters Heinrich W. von hier gegen ein Schöffenurteil, das ihn wegen Beleidigung und Bedrohung zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt hatte, wurde als unbegründet von der Hagener Strafkammer verworfen.

** **Holzen,** 13. Juli. (Feuerwehr.) In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde auf Antrag der Feuerwehr die Anschaffung von 150 Metern Schlauchleitung und Aufstellung eines Standrohres im Ortsteil Rosen beschlossen.

** **Holzen,** 14. Juli. (Gefaßte Mordbuben.) Die seit 1912 von der Staatsanwaltschaft in Dortmund wegen Mordes gesuchten Erdarbeiter Mathias Bocuwinski, Thomas Milius, Stanek Milius und Iwo Jowic wurden gestern nachmittag von den Fußgendarmerie-Wachtmeistern Lacour-Westhofen und Trottner-Schwerte hier auf einer Baustelle, wo sie beschäftigt waren, verhaftet und der Polizeiverwaltung in Westhofen zugeführt. Sie werden beschuldigt, am 12. Februar 1912 den Arbeiter Karl Fabian in Körbecke (Kreis Soest) erstochen zu haben. Bucowinski, ein 19jähriger Kroate, soll der Haupttäter sein; er, sowie seine Mitangeklagten streiten alles ab und wollen von der Mordtat nichts wissen. Ein Kroate hat sie verraten. Bucowinski ist in Körbecke und auch in Hüsten sehr bekannt, da er immer bei Messerstechereien und Schlägereien die Hauptrolle spielte. Trotzdem eine höhere Belohnung auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt war, konnten sie bisher nicht ermittelt werden, weil sie unter falschem Namen gingen. Am Freitag sind sie in Körbecke gewesen, woselbst sie von verschiedenen Arbeitern wiedererkannt worden sind. Einer hatte bei seiner Festnahme ein Dolchmesser noch bei sich. — Sie wurden dem Amtsgericht Schwerte zugeführt.

r. **Höchsten,** 13. Juli. (Ein gemeingefährlicher Bursche) scheint der Bergmann Wilhelm R. vom Höchsten zu sein. Am 1. April begegnete er auf der Landstraße der 26jährigen Schwester seiner Braut und verlangte von dem Mädchen einen Kuß und sonst noch allerlei. Als dieses sich wehrte, stieß er es wiederholt zu Boden und versuchte ihm ein Tuch in den Mund zu stecken. Das Mädchen widersetzte sich aber und lief davon. Da R. wegen eines gleichen Vergehens bereits vorbestraft ist, so beantragte der Staatsanwalt vor der Hagener Strafkammer zwei Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die Vorstrafe und die rohe Art und Weise des Vorgehens auf neun Monate Gefängnis unter sofortiger Verhaftung.

** **Höchsten,** 13. Juli. (Elektrische Energie.) Von verschiedenen Eingesessenen der Ortsteile Höchsten und Sommerberg in der Gemeinde Holzen wurde an das Westfälische Verbands-Elektrizitätswerk A.-G. in Dortmund eine Eingabe gerichtet wegen Bezuges von elektr. Licht und Kraft. Das Projekt dieser Anlage läßt sich sehr leicht ausführen, da bereits die elektrische Leitungsanlage bis zur Besitzung H. Eckhardt zu Höchsten führt. Anschließend an den Ortsteil Sommerberg liegt der Ortsteil Berghofermark, wo sich auch noch eine größere Anzahl der Einwohner an dem Bezug von Licht und Kraft beteiligen wollen. Die Direktion des Elektrizitätswerkes will nun einen Beamten zwecks Einholung von Anmeldungen nach dort beordern und auf Grund derselben ein Projekt ausarbeiten.

** **Schüren,** 13. Juli. (Beim Krebsefangen ertrunken.) Einen plötzlichen Tod fand in der Nacht zum Sonntag der Bergmann Johann Balpelek aus der Kolonie. Er wollte in dem Teiche auf dem Kaiserberge Krebse fangen und ist zu diesem Zwecke, wie es heißt, in den Teich gesprungen. Wahrscheinlich hat er infolge der plötzlichen Abkühlung einen Herzschlag erlitten. Der auf so traurige Weise Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

Die Kaiserparade in Münster.

Die Kaiserparade am Samstag den 5. September vor Münster wird ein großartiges militärisches Schauspiel werden; der Kaiser nimmt früh 10 Uhr eine Parade über das gesamte 7. Armeekorps ab. Die Gesamtzahl der in zwei Treffen stehenden Truppen stellt sich in Kriegsstärke auf etwa 40 000 Mann. Die Parade wird befehligt vom General der Kavallerie von Einem, kommandierenden General des 7. Armeekorps. In Begleitung des Kaisers werden sich befinden die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin, Prinz August Wilhelm mit Gemahlin, Prinz Oskar und Prinz Joachim, Ernst August, Herzog von Braunschweig mit Gemahlin, Friedrich August von Waldeck, Adolf, Fürst von Schaumburg-Lippe, Leopold IV., Fürst von Lippe. Von fremden Fürstlichkeiten, die Chefs einzelner Regimenter sind, werden erwartet der König von Griechenland, die Königin der Niederlande mit Prinzgemahl, der Prinz von Wales. Im Gefolge befinden sich u. a. Generalfeldmarschall Graf Haeseler, der Chef des Großen Generalstabes von Moltke, der Generalinspektor der 3. Armee-Inspektion Generaloberst von Bülow, der Kriegsminister von Falkenhayn, das große Hauptquartier, die diensttuenden Generaladjutanten und etwa 50 fremdherrliche Offiziere als Gäste des Kaisers. Auf Anordnung des Königl. Generalkommandos wird auf dem Paradeplatz eine Zuschauertribüne errichtet, auf der auch die Spitzen der Zivilbehörden, sowie die Damen der in Parade stehenden Offiziere ihre Plätze einnehmen. Unmittelbar vor der Tribüne nehmen die Majestäten, die fürstlichen Gäste und das Gefolge Aufstellung. Der Parademarsch der Truppen erfolgt vor der Tribüne in der Richtung von West nach Ost. Das Paradefeld wird durch Drahtzaun und Postenkette abgesperrt.

Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 13. Juli. (Belohnung.) In den letzten Monaten sind von den Freileitungen des Dortmunder Elektrizitätswerks wiederholt große Mengen Kupferdraht abgeschnitten und gestohlen worden. Da die Nachforschungen nach den Dieben und dem Verbleib des gestohlenen Drahtes bisher erfolglos waren, setzte das Elektrizitätswerk neuerdings eine Belohnung von 500 Mark auf die Namhaftmachung der Täter aus.

* **Arnsberg,** 13. Juli. (Neues Regierungsgebäude.) Der Minister des Innern hat die Königliche Regierung benachrichtigt, zu veranlassen, daß zwecks Neubaues des Regierungsgebäudes der Ankauf des Grundstückes unterhalb des Lehrerinnenseminars durch die Stadt zu bewerkstelligen sei. Das Grundstück, dem Grafen von Fürstenberg-Herdringen gehörig, hat sich die Stadt im Vorkaufsrecht zu 134 000 Mark gesichert.

* **Arnsberg,** 13. Juli. (Unterschlagung.) Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Wirt und Bäcker Dirks aus Allagen zu verantworten, welcher als Rendant des Spar- und Darlehnskassen-Vereins, e. G. m. b. H., 70 000 Mark unterschlagen hat. Zehn Jahre hindurch fälschte Dirks etwa 100 Unterschriften. Bei Rückzahlungen fälschte er die Zahlen auf der Quittung oder er fälschte Rückzahlungen. Außergewöhnliche Revisionen fanden überhaupt nicht statt. Außer den Unterschlagungen hat er sein Konto um 50 000 Mark überschritten, was ihm nachträglich bewilligt wurde. Dirks wurde zu 3½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Strafmildernd wirkte die nachlässige Aufsicht.

* **Olsberg,** 13. Juli. (Zehn Pfennig-Kurtaxe.) Nach einem Beschluß der Gemeindevertretung werden hier jetzt zehn Pfennig tägliche Kurtaxe für jede Person erhoben. Der aufgekommene Betrag soll zur Hebung des Fremdenverkehrs verwandt werden.

* **Finnentrop,** 13. Juli. (Todessturz.) Der Klempnermeister Pfeiffer aus dem nahen Bamenohl stürzte bei Ausübung seines Berufes so unglücklich aus beträchtlicher Höhe ab, daß er schwere innere Verletzungen dabei abtrug und kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

* **Milspe,** 13. Juli. (Eine unglaubliche Verdorbenheit) legte der Gelegenheitsarbeitre Bornscheuer, der von seinem Schwager zerlumpt und zerrissen aus Gnade und Barmherzigkeit aufgenommen war, an den Tag. Er verging sich an seiner eigenen verheirateten Schwester. Die Hagener Strafkammer verurteilte ihn zu sieben Monaten Gefängnis. Wie man hört, soll sich Bornscheuer demnächst wegen eines an seinem Schwager verübten Giftmordversuches zu verantworten haben.

* **Esborn,** 13. Juli. (Zu der Verhaftung des Mörders Aug. Degenhardt) werden noch eine Reihe von Einzelheiten gemeldet, die sich allerdings zum Teil erheblich widersprechen. Daß der Täter die ganzen Tage über, wie er behauptet, sich im Keller versteckt gehalten habe, wird immer noch bezweifelt, zumal das Haus wiederholt eingehend besichtigt worden ist. Es verlautet, daß Degenhardt nach der Tat zunächst nach Essen gefahren sei, wo sein Bruder Polizeibeamter ist. Erst als ihm dort der Boden zu heiß wurde, sei er an den Ort der Tat zurückgekehrt und habe sich im Keller versteckt. Der Augenschein zeigte, daß der Mörder allerdings halb verhungert war; er vermochte sich kaum auf den Beinen zu halten und flehte bei seiner Entdeckung zunächst um ein Stück Brot, das ihm auch gereicht wurde.

* **Buer,** 13. Juli. (Zu Tode geschleift.) Als der 77jährige Kötter Joh. Eckhard aus Buer-Beckhausen mit seinem Gespann Kohlen von der Zeche holen wollte, wurde sein Gespann von einem Fuhrwerk angefahren. Durch den Anprall stürzte der alte Mann vom Wagen, verfing sich in der Leine und wurde vom durchgehenden Pferde eine Strecke mitgeschleift und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

* **Köln,** 13. Juli. (Erstickt.) Heute nachmittag wurde die 30 Jahre alte Frau des Hausmeisters Guellhardt, als sie einen Badeofen anzündete, durch ausströmende Gase getötet. Alle Wiederbelebungsversuche mit dem Sauerstoffapparat der Feuerwehr waren erfolglos.

* **Bonn,** 13. Juli. (Verbrannt.) Das sechsjährige Söhnchen des Arbeiters Hoffmann im benachbarten Oevingkoven spielte in Abwesenheit seiner Eltern mit Streichhölzern. Dabei fingen seine Kleider Feuer, und das Kind starb kurz darauf an den erlittenen Brandwunden.

* **Aachen,** 13. Juli. (Krönungsausstellung.) In dem Hauptausschuß für die im nächsten Jahre hier zu veranstaltende Krönungsausstellung berichtete Oberbürgermeister Veltmann bezüglich der Nachbildung der in Wien befindlichen Reichskleinodien, daß dank des regen Interesses Kaiser Wilhelms für die Ausstellung und des großen Entgegenkommens des österreichischen Herrscherhauses Aachen in den Besitz getreuer Nachbildungen aller Reichskleinodien kommen werde. Zu den Kosten hat die Rheinprovinz einen Zuschuß von 50 000 Mark gewährt. Die Nachbildungen werden vom Goldschmied Beumers-Düsseldorf und dem Aachener Stifts-Goldschmied Witte hergestellt. Der als Personen-, Orts- und Sachkatalog gedachte Katalog für das in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz sich in den fürstlichen Schatzkammern und in privaten Sammlungen befindende Material enthält 30 000 Zettel. Dieses Material soll später allen Forschern zur freien Benutzung zugänglich gemacht werden.

Folgen der Hitze.

100 Soldaten am Hitzschlag erkrankt.

⚙ **Frankfurt** (Oder), 14. Juli. Im Grenadier-Regiment Nr. 12, an dessen Spitze Oberst v. Reutter steht, sind zwei Todesfälle vorgekommen. Das Grenadier-Regiment Nr. 12 war am Sonnabend früh zu einer größeren Felddienstübung unter dem Kommando des Obersten v. Reutter ausgerückt. Als das Regiment in die Stadt zurückkehrte, wurden auf einem Wagen eine Anzahl marschunfähiger Leute, die infolge des heißen Wetters schlapp geworden waren, zurücktransportiert. An den Folgen sind zwei junge Leute des Regiments, ein Einjähriger und ein Grenadier, gestern nachmittag gestorben. Wie inzwischen festgestellt wurde, sind mehr als 100 Soldaten erkrankt.

Landwirtschaftliches.

Laut Saatenstandsbericht

des deutschen Landwirtschaftsrates haben die zum Teil überaus heftigen Niederschläge der vergangenen Woche zwar viel Getreide zum Lagern gebracht, waren im übrigen aber für sämtliche Kulturen außerordentlich wertvoll, zumal die auf leichten Böden drohende Gefahr der Notreife noch rechtzeitig abgewendet wurde. Der Winterweizen hat seinen guten Stand behauptet bezw. gebessert und läßt eine befriedigende Ernte erwarten. Mit dem Schnitt des Roggens kann in der neuen Woche begonnen werden. Von den Sommersaaten hatte die meist gut stehende Gerste durch die Trockenheit noch nicht gelitten, wohl aber der Hafer, der auf weniger guten Böden zu wünschen übrig ließ; nach Eintritt von Niederschlägen haben sich die Aussichten indes allgemein gebessert. Sehr vorteilhaft war die Witterung zuletzt auch für den Nachwuchs der Futterpflanzen, die infolgedessen einen befriedigenden zweiten Schnitt erwarten lassen. Das Grummet auf den Wiesen hat gut angesetzt. Bei den im Wachstum zurückgebliebenen Hackfrüchten ist in der letzten Woche gleichfalls eine erfreuliche Besserung zu beobachten, sodaß namentlich die Kartoffeln einen besseren Eindruck machen. Die Rüben haben den Rückstand zwar noch nicht eingeholt, kommen jetzt aber gut vorwärts.

Bunte Chronik.

)(**Eine herrliche Submissionsblüte.** Für die Staumauer Mainaschaff bei Aschaffenburg, umfassend 125 000 Kubikmeter Erdbewegung, 26 000 Quadratmeter Pflasterung, 7 600 Kubikmeter Mauerwerk oder Beton und rund 7 500 Quadratmeter Spundwände, waren 9 Offerten eingelaufen. Die niedrigste lautet auf 430 365 Mark, die höchste auf 685 556 Mark. — 255 331 Mark Differenz.

)(**Was durch „Witze“ angerichtet werden kann.** Ein „Witzbold“ fügte der Gemeinde Brand in der Neumark großen Schaden zu. Er schrieb dem Gemeindevorsteher einen Brief, in dem er die Einquartierung von 60 Mann der Kraftfahrabteilung anmeldete. Das ganze Dorf war in großer Aufregung. Alles wurde in Bewegung gesetzt, Schweine und Hühner geschlachtet, Bier und Wein besorgt, Bäcker und Kaufleute wurden in Nahrung gesetzt. Für die Offiziere wurde im Gasthof Quartier besorgt. Als alles besorgt war und große Ausgaben entstanden waren, mußten die militärfreundlichen Leute erfahren, daß sie die Opfer eines gewissenlosen Betruges geworden waren.

)(**Im Schwimmbassin inmitten zahlreichen Publikums ertrunken.** In einem Schwimmbassin in Stuttgart ertranken zwei junge Mädchen im Alter von 15 Jahren. Obwohl das Bad gleichzeitig von mehreren hundert Personen besucht war, wurde der Unfall nicht gleich bemerkt. Eines der Mädchen hatte das andere auf den Rücken genommen und erlitt einen Herzschlag, so daß es unterjank. Dadurch wurde das andere Mädchen mit in die Tiefe gerissen.

)(**Eine zweite Aussperrung.** Zu der drohenden Aussperrung in der Vogtländischen Textilindustrie, von der 30 000 Arbeiter betroffen werden würden, wird möglicherweise noch eine zweite kommen. Der Arbeitgeberverband der Solinger Waffenindustrie beschloß, 13 000 organisierte Arbeiter auszusperren, falls die partiellen Streiks nicht aufgegeben würden.

)(**Der Rattenkrieg von Magdeburg.** Der Magistrat von Magdeburg hatte von „Amts wegen“ einen großen Vernichtungskrieg gegen die Ratten eröffnet. Eine Anzahl vergifteter Köder war ausgestreut worden. Der „Schlachtbericht“ über die ein-

Helle Fabrik- und Lagerräume usw. erzielt man durch Anstrich mit der von der Firma R. Avenarius & Co., Köln, Stuttgart, Hamburg und Berlin in den Handel gebrachten Dauerfarbe Indurin-Idine. Der mattweiße, lichtwiderstrahlende und Feuerhemmende Indurin-Anstrich wird steinhart, wischt nicht und färbt nicht ab. Indurin ist besonders für Neubauten zu empfehlen, bei welchen der Anstrich auf lufttrockenen Putzflächen sofort ausgeführt werden kann, ohne das Austrocknen der Wände zu verhindern. Indurin ist zu haben bei

Aug. Sieberg, Baumaterialien, Schwerte.

Ebenda ist auch das von Hausschwamm-Sachverständigen vielfach empfohlene Raco für geruchlose holzkonservierende und desinfizierende Innenanstriche, insbesondere zum unterseitigen Anstrich der Dielen und Lagerhölzer gegen Hausschwamm und Trockenfäule erhältlich. 4837

Nr. 162. Beilage. **Schwerter Zeitung.** Amtliches Kreisblatt. Dienstag, 14. Juli 1914.

Das Geschenk des Kaisers an den Papst.

Zur Ueberreichung des Labarums

durch den preußischen Gesandten von Mühlberg an den Papst meldet der „Osservatore Romano“: Das Labarum wurde von Monsignore Wilpert rekonstruiert, der es dem Kaiser überreichte. Dieser zeigte sich außerordentlich befriedigt und übertrug den Benediktinern von Maria Lach die Nachbildung in Metall und kostbaren Steinen. Der preußische Gesandte von Mühlberg überreichte das Geschenk mit einer Ansprache, in der er ausführte, daß der Kaiser, der die konstantinischen Zehntenarfeierlichkeiten mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt habe, sich glücklich schätze, dem Papst dieses Andenken schenken zu können, damit es in der neuen Basilika aufbewahrt werde, die der Papst zu Ehren des Heiligen Kreuzes errichten lassen wolle zur Erinnerung an den Sieg, den das Kreuz über das Heidentum davongetragen habe. Der Papst erkannte den hochsinnigen Gedanken des Kaisers lebhaft an und erklärte, daß er ein neuer Beweis für die edlen Gesinnungen des Kaisers sei. Er bat den Gesandten und den Grafen von Spee, an den er gleichfalls Worte des Dankes richtete, dem Kaiser seine große Befriedigung und seinen lebhaften Dank für das kostbare Geschenk auszudrücken. Nach der Audienz wurden der Gesandte und der Graf von Spee vom Kardinal Merry del Val empfangen, der dem Grafen von Spee die Insignien des Ordens vom Heiligen Gregor dem Großen (militärische Abteilung) überreichte.

Westfalen und Rheinland.

* **Kruckel,** 13. Juli. (Tödlicher Unfall.) Der auf Zeche „Wiendahlsbank“ beschäftigte Bergmann Heinrich Hagedorn erlitt beim Abbremsen eines beladenen Bergewagens, wobei sich ein Bremsstempel löste und ihm auf den Kopf fiel, einen Unfall, durch den der Schädel zertrümmert wurde. H. starb auf dem Wege zum Wittener Krankenhause.

• **Datteln,** 13. Juli. (Zu Tode geschleift.) Das sechs Jahre alte Töchterchen des Bergmanns Holtmannspötter hatte sich an den Wagen des Fuhrmanns Stüwe gehängt. Als dieser sich in Bewegung setzte, geriet das Kind mit dem Kopf zwischen die Speichen und wurde zu Tode geschleift.

• **Bochum,** 13. Juli. (Fahrlässige Kindestötung.) Das Bochumer Schwurgericht verurteilte heute die Dienstmagd Josefa Stachera aus Weitmar wegen grobfahrlässiger Tötung ihres neugeborenen Kindes zu acht Monaten Gefängnis.

• **Elberfeld,** 13. Juli. (Eine Explosion im Postamt.) Beim Abstempeln von Briefen ereignete sich im Postamte 3 an der Sophienstraße eine Explosion. Eine hiesige Firma hatte Briefe nach Italien aufgegeben, die kleine zu Uhranhängseln bestimmte Pistölchen enthielten. Den Pistölchen waren Pulverblättchen beigegeben. Als ein Postschaffner auf einen der Briefe mit dem Stempel schlug, um die Marken zu entwerten, explodierten die Zündblättchen. Der Schaffner wurde an den Händen und im Gesicht derart verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

* **Gensheim,** 13. Juli. (Gefährlicher Stier.) Hier hatte sich gestern ein wilder Stier losgerissen, der großes Unheil anrichtete. In Abwesenheit des Stierhalters rief der 75jährige Vater mehrere Leute zusammen, von denen einer sofort zu Boden geworfen und schwer verletzt wurde. Der Bruder des Besitzers wurde von dem Stier auf die Hörner genommen, auf die Erde geschleudert und lebensgefährlich zugerichtet. Nicht besser erging es dem nach einiger Zeit heimkehrenden Stierhalter, der von dem wütenden Tier umgeworfen und fast zu Tode gequescht worden wäre, wenn nicht ein zu Hilfe eilender Knecht mit einer Mistgabel auf das Tier eingestochen hätte. Wutschnaubend rannte der Stier nun in die Scheune, deren Tore verbarrikadiert wurden. Vom Dache aus stiegen mehrere Leute auf ein Gerüst, von wo aus das Tier mittels Lasso befestigt und von einem hinzugerufenen Metzger getötet wurde.

• **Duisburg,** 13. Juli. (Die Hinrichtung des Gattenmörders Nowak) auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses hatte vor dem Schöffengericht ein Nachspiel. Unter der Anklage des Hausfriedensbruchs standen die Frau des Gerichtskastellans Taubenmann, der Staatsanwaltschaftssekretär Zimmermann, der Landgerichtsassistent Teilmann und drei Gerichtsdiener vor dem Richter. Der Kastellan Taubenmann war der Beihilfe zum Hausfriedensbruch angeklagt. Er hatte am Morgen der Hinrichtung Nowaks den Mitangeklagten Einlaß in das Gerichtsgebäude gewährt, so daß diese die Hinrichtung beobachten konnten. Sämtliche Angeklagten wurden, wie wir in der „Rh. u. R.-Ztg.“ lesen, freigesprochen. Das Gericht nahm an, daß ihnen das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit ihres Handelns gefehlt habe.

* **Duisburg,** 13. Juli. (Rätselhaftes Verschwinden.) Unter recht eigentümlichen Verhältnissen ist am Mittwoch abend im Stadtteile Duisburg-Meiderich ein junges Mädchen aus angesehenen Familie spurlos verschwunden. Er war abends zwischen 10 und 11 Uhr mit seinem Bräutigam von Duisburg nach Meiderich zurückgekehrt. An der Haustür hatte sich der Bräutigam verabschiedet. Das Mädchen war auch ins Haus eingetreten, ist aber nicht in die Wohnung gekommen. Seit dieser Zeit fehlt von dem Mädchen jede Spur. Nachbern haben nun beobachtet, daß drei Männer abends 11 Uhr mit einem großen, hellen „Paket“ durch einen gegenüberliegenden Garten gestreift sind. Wer die Männer waren und was für ein Paket sie trugen, konnte in der Dunkelheit nicht erkannt werden. Die Angehörigen des Mädchens schweben in größter Besorgnis um das Schicksal ihres Kindes.

• **Düsseldorf,** 13. Juli. (Ein schweres Automobilunglück) hat sich auf dem Fürstenwall ereignet. Dort stieß ein Automobil mit einem Cyclon-Automobil zusammen. Das kleinere Fahrzeug wurde vollständig zertrümmert und der Besitzer Reinerts schwer verletzt; das größere Fahrzeug rannte auf dem Trottoir weiter, wobei es den zufällig vorbeigehenden Peter Kempe erfaßte und ebenfalls schwer verletzte. Beide Verletzte wurden ins Krankenhaus geschafft.

* **Köln,** 13. Juli. (Ein rabiater Assessor.) Bei einer Verhandlung vor dem hiesigen Gericht geriet ein als Kläger anwesender Assessor infolge einiger Bemerkungen des Landgerichtsdirektors in eine derartige Erregung, daß er auf den Richter zusprang und ihn zu würgen suchte. Das Gerichtspersonal mußte den Richter von seinem Angreifer befreien.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Unter dem Druck des einigen Europas wird Serbien, wie man in maßgebenden Kreisen Roms erklärt, den Forderungen Oesterreich-Ungarns, ohne Widerstand zu leisten oder Winkelzüge zu machen, nachgeben. Die serbische Regierung wird eine gründliche Untersuchung zur Ermittlung derjenigen Personen feststellen, die die geistigen Leiter des Komplotts von Serajewo und des dort verübten Fürstenmordes waren. Sie wird ferner durch scharfe Gesetzesbestimmungen den Handel mit Dynamit und Waffen überwachen und dafür Sorge tragen, daß die Propaganda der Tat unter den großserbischen Fanatikern nach Möglichkeit eingeschränkt wird.

Eine österreichische Aktion in Belgrad,

die der Zustimmung Englands und Frankreichs sicher wäre, während Rußlands Haltung noch ungewiß ist, wird infolgedessen wahrscheinlich unterbleiben. Die Mächte des Dreiverbandes werden dagegen in dankenswerter Weise freundschaftliche Vorstellungen bei der serbischen Regierung erheben und durch ihre Gesandten auf die Notwendigkeit geeigneter Maßnahmen gegen anarchistische Elemente verweisen. Die Mächte werden einer halbamtlichen Wiener Meldung zufolge ihren freundschaftlichen Rat auch in dem Sinne abgeben, daß Serbien zur Beruhigung Oesterreich-Ungarns beitrage. — In Berliner amtlichen Kreisen setzt man mit Bestimmtheit voraus, daß die Belgrader Regierung alles tun wird, was sie als Kulturnation zu tun schuldig ist. Achtzehn Mitglieder des Serajewoer Komplotts sind jetzt verhaftet worden, sie haben ohne Ausnahme Bomben und Waffen aus Belgrad erhalten. Der Verdacht, daß der aktive serbische Major Pribitschiwitsch einer der Anstifter des Komplotts und des Mordes von Serajewo war, hat durch die unwidersprochene Meldung eines kroatischen Blattes Nahrung erhalten, daß der Major am Mordtage aus Serajewo ein unterschriftsloses Telegramm mit den Worten erhielt: „Beide Pferde gut verkauft.“ Man ist der Meinung, daß dieses Telegramm die verabredete Benachrichtigung von der vollbrachten Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers und seiner Gemahlin gewesen ist.

Keine Vorstellungen, sondern Unterhandlungen.

Ein Budapester Blatt will von Wiener zuständiger Stelle erfahren haben, daß Graf Berchtold, um die serbische Empfindlichkeit zu schonen, seine diplomatische Aktion nicht „Vorstellungen“, sondern „Unterhandlungen“ benennen wird. Das Wort „Vorstellungen“ würde auf gewisse serbische Kreise wie ein rotes Tuch wirken und die Lage der serbischen Regierung sehr erschweren. Die Lage sei aber zu ernst, als daß man mit Worten spielen könnte. Wichtiger als Worte sei die sachliche Lösung aufgetauchter Fragen.

Ein neuer Landesverrats-Prozeß

beginnt vor dem Kriegsgericht der Kommandantur Berlin. Zu verantworten hat sich der Vizefeldwebel Pohl von der 3. Kompagnie des 1. westpreußischen Pionierbataillons Nr. 17. Er war als Schreiber der Ingenieur-Inspektion dem Kriegsministerium zugeteilt. In dieser Eigenschaft hatte er Zugang zu den Plänen und Stizzen von Festungen und befestigten Plätzen. Da er große Schulden hatte, so kam er auf den Gedanken, diese dadurch zu tilgen, daß er die Pläne zu solchen Festungen den Militärattachees fremder Mächte in Berlin auf kurze Zeit gegen Entgelt überließ. So wandte er sich an den Militärattachee der russischen Botschaft in Berlin, Oberst v. Basarow, und bot ihm sehr wichtige Pläne und Skizzen zum Kauf an. Es soll dann wiederholt zwischen dem Obersten und Pohl zu Besprechungen in der Wohnung des Attachees gekommen sein, die schließlich dahin führten, daß Pohl die Pläne östlicher Festungsanlagen dem russischen Attachee zur Verfügung stellte. Er erhielt dafür insgesamt etwa 1000 Mark. Die Pläne wurden ihm nach kurzer Zeit wieder zurückgegeben. Bei den Besuchen bei dem russischen Militärattachee lernte Pohl einen angeblichen Dr. Blumenthal kennen, der bereits in den Diensten des russischen Spionagebureaus stand. Dr. Blumenthal, der tatsächlich ein Kaufmann Kurt Kaul war, hatte von der russischen Behörde einen Paß erhalten, der auf den Namen „Dr. Blumenthal“ ausgestellt war. Beide kamen nun wiederholt zusammen, und der Verkehr mit dem Attachee wurde nunmehr von Kaul vermittelt. Das Verhalten Pohls erregte schließlich den Verdacht seiner Vorgesetzten; er wurde beobachtet, und als man seine Beziehungen zu dem russischen Obersten entdeckte, verhaftet. Die Ermittelungen haben ergeben, daß Rußland einen umfangreichen Spionagedienst nach Deutschland unterhält, und daß insbesondere Deutsche zu den Spionagediensten benutzt werden. So soll auch der Chef des Spionagebureaus in Petersburg deutscher Abstammung sein.

Westfälischer Kriegertag.

Am Samstag fand in Wattenscheid der 42. Abgeordnetentag des Westfälischen Provinzial-Krieger-Verbandes statt.

Der Vorsitzende Major a. D. Müller-Münster begrüßte die aus allen Teilen der Provinz Westfalen herbeigeeilten Delegierten. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen sandte man folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser:

„Ew. Majestät erneuern wiederholt die zum 42. Abgeordnetentage des Westfälischen Provinzial-Krieger-Verbandes versammelten Vertreter von über 200 000 ehemaligen Soldaten, darunter 16 000 Kriegsteilnehmer, das Gelübde unverbrüchlicher Treue, Liebe und Anhänglichkeit und erflehen den allerhöchsten Segen auf Ew. Majestät herab.“

Nach dem Jahresbericht, den der Vorsitzende erstattete, umfaßte der Westfälische Provinzial-Verband am Schluße des Berichtsjahres 1505 Vereine mit 204 003 Mitgliedern, worunter sich 16 515 Kriegsteilnehmer befinden. Gegen das Vorjahr hat der Verband um 50 Vereine mit 8287 Mitgliedern zugenommen. Die Einnahmen beliefen sich auf 94 696, die Ausgaben auf 89 989 Mark. Am Jahresschlusse war ein Kassenbestand von 39 973 Mark vorhanden. Für die Kaiser-Jubiläums-Stiftung wurden vom Westfälischen Verbande insgesamt 40 000 Mark aufgebracht. In der Jugendpflege, wurde ebenso wie in der Rekrutenfürsorge und in der Reservistengewinnung ein erheblicher Fortschritt gemacht. Im Ganzen sind 7569 Reservisten den Vereinen des Provinzial-Verbandes beigetreten. Aus der Gesamtorganisation ist mitzuteilen, daß die Stärke des Kyffhäuserbundes 32 007 Vereine mit 2 842 206 Mitgliedern beträgt. Der Deutsche Kriegerbund umfaßte Ende 1913 21 883 Vereine mit 1 916 944 Mitgliedern. Das Vermögen des Kriegerbundes beträgt 4 365 816 Mark. Im nächsten Jahr soll der Abgeordnetentag in Buer abgehalten werden.

Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraas,
Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.

Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. König. 61

Damit nahm Martin Abschied, und wenn er nun auch wußte, daß Baron Dagobert unschuldig war, so verließ er dennoch mit schwerem Herzen das Haus.

Wenn der Wilddieb trotzig leugnete, und kein Beweis gegen ihn gefunden wurde, dann blieb schließlich die ganze Schuld auf dem Baron ruhen, und es ließen sich ja Gründe genug finden, aus denen er die unselige Tat begangen haben konnte.

Hatte Baron Kurt dem Staatsanwalt gesagt, nur sein Neffe könne die Tat begangen haben, dann war das allein schon hinreichend, den Untersuchungsrichter von der Schuld Dagoberts zu überzeugen, den Worten eines Sterbenden schenkte man ja immer Glauben.

Was wollten dagegen die Unschuldsbeteuerungen des Angeklagten bedeuten!

Den Geschworenen würden die Scheinbeweise vorgelegt; fanden sie dann den Angeklagten schuldig, so — aber daran wollte der alte Mann jetzt noch nicht denken, es war ein entsetzlicher Gedanke.

Vor dem Hause des Friseurs Burger blieb er eine Weile stehen, um Atem zu schöpfen, dann trat er hinein.

Frau Burger war allein zu Hause, sie kam aus dem Hinterstübchen in den Laden und reichte sichtbar erfreut dem Förster die Hand.

„Was bringen Sie mir Gutes?“ fragte sie. „Hat der junge Herr die Erbschaft angetreten?“

„Sind Sie allein!“ erwiderte Martin.

„Ganz allein,“ nickte sie. „Sie sehen so verstört aus, mein Gott, ich bemerke das erst jetzt; es ist doch nichts Schlimmes passiert?“

„Wir wollen ins Wohnstübchen gehen, Marie, hier könnten wir gestört werden,“ sagte er ausweichend.

Die alte Frau holte aus einem Schränkchen eine Likörflasche und ein kleines Glas, welches sie füllte.

„Was ist passiert?“ fragte sie voll banger Erwartung. „Baronin Adelgunde —“

„Baron Kurt ist erschossen!“

„Gütiger Himmel, wer hat es getan?“ rief sie entsetzt.

„Baron Dagobert ist soeben verhaftet worden.“

„Er soll der Mörder sein?“

„Ja, er soll es sein, Baron Kurt hat das selbst den Gerichtsherren gesagt,“ erwiderte er, „aber er ist es nicht. Es ist ja wahr, daß die beiden einander gehaßt haben, und daß der junge Herr gestern furchtbar gereizt worden ist, aber daß er aus dem Hinterhalt seinen Onkel niedergeschossen haben soll, das kann doch niemand glauben, der ihn näher kennt.“

„Nein, niemand,“ bestätigte sie kopfschüttelnd. „Aber schon oft ist ein Schuldloser verurteilt worden.“

„Und das wollen wir beide hier verhüten! Ich weiß ja, Marie, Sie hängen noch immer mit der alten Treue an der Familie Darboren, Sie werden mir helfen —“

„Sagen Sie mir nur, was ich tun soll — und es wird geschehen!“

„Ich traf einmal hier in Ihrem Hause einen Mann, den ich zu kennen glaubte, — erinnern Sie sich noch? Ich sprach die Vermutung aus, daß er einer von den Wilddieben sei, die unsern Wald unsicher machen; Sie nahmen ihn gegen diesen Verdacht in Schutz. Ist dieser Mann nicht vor einiger Zeit mit einer Schmarre im Gesicht heimgekommen?“

Das Gesicht der Frau war noch bleicher geworden, sie wich dem forschenden Blick des Försters aus, ihre Hand zitterte so sehr, daß sie das Glas nicht wieder füllen konnte, sie mußte die Flasche wieder hinstellen.

„Sie erzählten mir damals die Geschichte, Martin,“ sagte sie, „Baron Kurt hat den wehrlosen, gefesselten Mann mit der Reitpeitsche geschlagen.“

„Ja, es war eine rohe und grausame Handlung, und es läßt sich begreifen, daß der Mißhandelte ihm Rache geschworen hat. Und diese Rache wird er nun genommen haben,“ fuhr der Förster mit gedämpfter Stimme fort. „Wer ist der Mann? Wie heißt er?“

„Anton Ungewitter, der Bruder meines Schwiegersohnes,“ sagte sie mit gepreßter Stimme.

„O, das tut mir leid, aber wenn er die Tat begangen hat, so muß er auch die Folgen tragen, der Schuldlose darf nicht für ihn büßen. Ich hoffe, daß Sie darin mit mir übereinstimmen?“

„Wenn ich es nicht täte, so wäre das eine Sünde, die ich mir nie verzeihen könnte,“ erwiderte sie seufzend. „Aber kann nicht ein anderer das Verbrechen verübt haben?“

„Ich finde keinen andern,“ sagte er, „der Untersuchungsrichter muß es ja an den Tag bringen, ob der Mann schuldig ist oder nicht. Haben sie den Baron Dagobert verhaftet, so müssen sie nun auch diesen Wilddieb verhaften, ich fordere es, und Sie werden zugeben, daß es eine gerechte Forderung ist.“

„Ich kann es nicht bestreiten.“

„Ist der Mann gestern draußen gewesen, und wann kam er nach Hause?“

„Das weiß ich nicht, Martin, er wohnt hier nicht mehr.“

Der Förster blickte überrascht auf, Zweifel und Bestürzung spiegelten sich in seinen Zügen.

„Er wohnte doch noch vor acht Tagen hier?“ sagte er.

„Ja, er wohnte noch hier, als Sie mir den Hochzeitsbraten brachten; am nächsten Tage ist er ausgezogen. Wir wollten ihn nicht mehr hier haben, ich wußte, daß er auf die Jagd ging, aus meinem Hause sollte die Polizei ihn nicht herausholen.“

„Und wo wohnt er jetzt?“

„Er hat es mir nicht gesagt, wir sind im Unfrieden auseinandergegangen.“

„Ihr Schwiegersohn wird es wissen?“

„Vielleicht, — die Brüder haben in der letzten Zeit nicht mehr miteinander harmoniert. Mein Schwiegersohn ist ein ehrlicher Mann, er hat den Bruder oft gewarnt, dadurch entstand der Zank; Anton wollte sich nichts sagen lassen.“

Der Förster stützte das Haupt auf den Arm und blickte lange starr vor sich hin.

„Ich muß ihn finden,“ sagte er nach einer geraumen Weile. „Wenn Sie die Wohnung nicht angeben können, so gehe ich zur Polizei —“

„Tun Sie das nicht,“ unterbrach sie ihn, „ich will seine Wohnung zu erfahren suchen.“

„Und dann ist er gewarnt, er flüchtet, und Baron Dagobert muß für ihn den Kopf in das Loch halten.“

„Nein, nein, das darf und soll nicht geschehen, Martin, ich verspreche es Ihnen.“

Die Glocke an der Ladentür ließ sich vernehmen, die Frau erhob sich und ging hinaus; vor dem Ladentisch stand der Bankier Schreiber.

„Ich habe vor einiger Zeit eine Flasche Haarfärbemittel hier gekauft,“ sagte Eduard in vornehm herablassendem Ton, „ist Ihr Mann vielleicht zu Hause?“

„Habe die Ehre!“ schnarrte hinter ihm eine Stimme. „Ah, Herr Bankier Schreiber? War das Mittelchen gut? Nicht wahr, vortrefflich! Es ist mein Prinzip, nur beste Ware zu führen, etwas teuer allerdings, aber streng reell, dadurch erhalte ich mir die vornehme Kundschaft.“

„Schicken Sie mir noch sechs Flaschen!“ erwiderte Eduard kurz.

„Werde die Ehre haben! Wissen Sie schon, der alte Baron von Darboren ist gestern von seinem Neffen erschossen worden!“ 214,16



Orig. franz. **Bordeaux-Rotwein** garantiert rein, pro Flasche aus d. Haus 1.10 Mk., im Ausschank per Glas 20 Pfg.

Franz. Cognac,
Reines Weindestillat, pro Fl. 10.— und 8 Mk. empfiehlt
Carl Kastlin,
Gasthof zu Helle.
Telefon 251

Für bei uns gekaufte
Betten
übernehmen wir jahrelange Garantie. Die Preise sind sehr billig gestellt.
Gebr. Stein,
Schwerte
2

Unterzeuge
Sweater
Strümpfe
Handschuhe
in grosser Auswahl zu billigen Preisen.
Otto Marx
— Schwerte —
Ostenstrasse 20.

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Aderbeine, alte Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte u. ärztl. empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteil.
Dose M. 1.15 u. 2.25
Orig.-Packung ges. geschützt
Rich. Schubert & Co., Weinböhla
haben in allen Apotheken

Bei **H. Wecken**
Schwerte, können sie
Hammelfleisch
fortwährend haben. 4812

Korsetts
in den neuesten Fassons in grosser Auswahl vorrätig.
Vorzüglicher Sitz.
Gute Stoffqualitäten
selbst in den billigeren Preislagen
Otto Marx,
Schwerte, Ostenstr. 20

Mutterberatungsstelle 4850
Mittwoch, den 15. Juli
3 Uhr
Schule Rosen, Schulstraße.

Schwache schmerzende **Augen** stärkt u. erfr. wunderbar Dr. Busleb's Augenwasser **Destillat** aus vortrefflichen Kräutern à Flasche 50 Pf. Nur bei **Max Mehlhose,** Medizinal Drogerie, Ostenstrasse.

Saison-Ausverkauf

Unser Saison-Ausverkauf wird geleitet von dem Grundgedanken:

Räumung der Bestände vor Eintreten der neuen Saison.

Ein Teil dieser Artikel ist

in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Kleider-Stoffe

Blusen-Stoffe ; 70 cm breit
Serie 1 1.95 | Serie 2 1.35 | Serie 3 95 ₰ | Serie 4 65 ₰ | Serie 5 **35** ₰

Schotten und romanische Streifen
Serie 1 1.95 | Serie 2 1.35 | Serie 3 95 ₰ | Serie 4 **65** ₰

Uni Kleider-Stoffe
Serie 1 2.50 | Serie 2 1.75 | Serie 3 1.25 | Serie 4 **85** ₰

Kostüm-Stoffe ; 130 cm breit
Serie 1 8.90 | Serie 2 2.75 | Serie 3 1.95 | Serie 4 **1.35** M.

Voiles, Eolliennes, Seiden-Ramagés
Serie 1 3.90 | Serie 2 2.50 | Serie 3 1.75 | Serie 4 **95** ₰

Seiden-Stoffe

Schotten und reinseidene Foulards ..... Wert bis 2.00 **75** ₰

Louisine-Rayés Reinseid. Foulards ..... Wert bis 2.75 **1.15**

Messaline-Schotten Messaline-Rayés ..... Wert bis 3.50 **1.65**

Messaline-Rayés Louisine-Rayés
Messaline-Schotten Reinseid. Foulards
Romanische Streifen ..... Wert bis 4.50 **2.25**

Messaline-Schotten Messaline-Rayés
Taffet-Rayés Reinseid. Foulards
95 cm Japon imprimé ..... Wert bis 8.00 **3.50**

Ca. 90 cm breite französische Taffet-Schotten und romanische Streifen **5.50**

Wasch-Stoffe

Baumwoll. Musseline, Crêpons etc.
Serie 1 48 ₰ | Serie 2 39 ₰ | Serie 3 25 ₰ | Serie 4 **18** ₰

Reinwoll. Musseline, Voiles, Crêpes
Serie 1 1.25 | Serie 2 95 ₰ | Serie 3 75 ₰ | Serie 4 **55** ₰

Weiße Stickerei-Stoffe : 70 cm breit
Serie 1 2.25 | Serie 2 1.75 | Serie 3 1.25 | Serie 4 **95** ₰

Weiße Stickerei-Roben 120 cm breit reich bestickt
Serie 1 3.90 | Serie 2 3.25 | Serie 3 2.50 | Serie 4 **1.95**

Weiße Mulle u. Stoffe für Kleider u. Schürzen
Serie 1 78 ₰ | Serie 2 68 ₰ | Serie 3 58 ₰ | Serie 4 **48** ₰

Ein Posten
Seiden-Jackett-Futter in mod. Farben, per Meter **100** M.

Gebr. Alsberg : Hagen.

Spratt's Kückenfutter u. Hundekuchen
empfiehlt
Drogerie **Carl Trog.**

Bekanntmachung.

Wegen Prüfung des Bücherbestandes ist die städt. Volksbücherei im Monat August d. Js. geschlossen.

Die ausgeliehenen Bücher sind bis zum 1. August d. Js. zurückzugeben.

Schwerte, den 10. Juli 1914.

4866 **Der Magistrat:** Niederstadt.

Bekanntmachung.

Die Heberollenauszüge für das Jahr 1913 der Gärtnerei-Berufsgenossenschaft zu Cassel, Königsplatz 36½, liegen gemäß § 1021 der R. V. O. vom 15. Juli 1914 ab, zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten im Zimmer Nr. 5 des alten Rathauses aus.

Widersprüche gegen die Beitragsberechnung können binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen bei dem Genossenschaftsvorstande in Cassel erhoben werden, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung. (§ 1023 R. V. O.)

Schwerte, den 9. Juli 1914.

4859 **Der Magistrat:** Niederstadt.

Bekanntmachung.

Die Heberollenauszüge der Gärtnerei-Berufsgenossenschaft liegen vom 15. bis 29. d. Mts. im Zimmer Nr. 4 des Amtsgebäudes zur Einsicht der Beteiligten aus.

Gegen die Beitragsberechnung können die beteiligten Unternehmer binnen 2 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Vorstande der Gärtnerei-Berufsgenossenschaft in Cassel, Königsplatz 36½, Widerspruch erheben, sie bleiben aber zur vorläufigen Zahlung verpflichtet. 4862

Wellinghofen, den 11. Juli 1914.

Die Polizei-Verwaltung: Hartung, Amtmann.

!! Inserieren bringt Gewinn !!

Während der Gerichtsferien vom **15. Juli bis 15. September** sind die Bürostunden der Unterzeichneten wie folgt geregelt:

Vormittags von 9—12 Uhr
Nachmittags von 3—6 Uhr

An Sonn- und Feiertagen sowie an Samstag-Nachmittagen sind die Büros geschlossen.

Schwerte, den 14. Juli 1914.

Justizrat Backhausen Rechtsanwalt u. Notar — **Thoholte** Rechtsanwalt u. Notar
Dr. Strathmann Rechtsanwalt. 4847

Viehseuchen.

Erloschen: Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande der Ww. **Johann Straimann** hierselbst. Die erlassenen Sperrmaßregeln werden hiermit aufgehoben.

Der Schweinemarkt findet wie gewöhnlich wöchentlich Mittwochs statt.

Schwerte, den 9. Juli 1914. 4851

Die Polizei-Verwaltung: J. V. Emmerich.

Hermann KORNBLUM Hagen i/Westf.

Extra billige Verkaufstage in KURZWAREN.

Diese Woche

Zahlreiche Auslagen tabelhaft preiswerter Schneiderei-Artikel.

Druckknöpfe „Neutral“	mit garantiert rostfreien Federn, Gross 30, Dutzend	3 Pf.
Druckknöpfe „Konkurrenzlos“	Gross 50 Pf., Dutzend	5 Pf.
Druckknöpfe „Loreley“	Gross 75 Pf., Dutzend	8 Pf.
Druckknöpfe „Pryms“	bestes Fabrikat Gross	60 Pf.
Perlmutterknöpfe	in diversen Grössen Dtzd. 10, 8, 6 und	4 Pf.
Perlmutterknöpfe	2- und 4loch 25, 22, 20, 18, 15,	12 Pf.
Perlmutterknöpfe	extra gross, 4loch, Dtzd. 45, 40,	30 Pf.
Permutterknöpfe	1 Posten, 1 Gross = 12 Dtzd.	39 Pf.
Permutterknöpfe	schöne weisse starke Ware **für die Hälfte.**	
Mangelknöpfe „Herkules“	bestes Fabrikat Grösse 26—30 3 Dutzend 18 Pf, Grösse 20—23 3 Dutzend 15 Pf., Grösse 14—18 3 Dutzend	12 Pf.
Jackett- u. Westenknöpfe	Wert bis zu 2,50 Mk. Dtzd. 20, 10 und	6 Pf.
Besatzknöpfe	Dutzend	10 Pf.
Strumpfgummiband	60—70 cm Abschnitte	10 Pf.

10000 Mtr. Kleider- u. Blusen-Besätze jeder Meter **10** Pf.

Früherer Preis bis 1.50

Konfektionsbüsten mit Ständer jetzt **6.50**

nur soweit der Vorrat reicht.

Sensations-Angebote in Sommer-Stoffen.

Damen-Strumpfhalter	aus zugkräftig. Rüschengummiband Paar	25 Pf.
Schuhsenkel	6 Paar	10 Pf.
Reinleinene Rouleauxkordel	extra stark 10 Meter	18 Pf.
Samtstoss	schwarz u. farbig Meter	10 Pf.
Weisse Bogenlitze	in allen Breiten **für die Hälfte**	
Blusenhalter	„Wie praktisch“ jetzt Stück	15 Pf.

Stecknadeln	Ia Fabrikat, Brief = 200 Stück	5 Pf
Stahlstecknadeln	mit Glasknopf Brief	5 Pf.
Stahlstecknadeln	in 50 gr. Blechdosen 22	15 Pf.
Nähnadeln	Ia. Aachener Fabrikat Brief = 25 Stück	2 Pf.
Nähnadeln	mit Goldöhr Brief = 25 Stück	3 Pf.
Sicherheitsnadeln	in schöner Tassenpackung, Paket	5 Pf.
Reiszwecken	3 Karton 9 Dutzend	10 Pf.
Maschinennadeln	„Singer“ 2 Stück 5 Pf., Dtzd.	22 Pf.
Haarnadeln	„Freya“, glatt und gewellt Karton	5 Pf.
Kragenstäbe	Spiral mit Seide umsponnen schwarz und weiss 5—8 cm Höhe, waschbar	6 Pf.
Taillenverschlüsse	Dutzend 60 Pf., Stück	6 Pf.
Farbiges Wäscheband	5 Meter-Coupon	15 Pf.
Weisses Wäscheband	10 Meter-Stück 52, 42, 32	22 Pf.
Besatzborden	in diversen Breiten garantiert waschecht, Coupon	10 Pf.

Armblätter „Viktoria“	garantiert waschbar Dutzend 1.25, Paar	12 Pf.
Armblätter „Fortuna“	Trikot ohne Naht, Dutzend 1.25, Paar	12 Pf.
Armblätter „Rheingold“	mit feinster Naturgummi-Einlage ohne Naht, Dutzend 1.75, Paar	18 Pf.
Armblätter	1 Posten, früherer Preis bis 7.50 jetzt Dutzend	1.95

Bürger-Schützen-Verein Schwerte

Bürger-Schützen-Verein, Schwerte.

Kompagnie-Befehl.

Am **Mittwoch, den 15. cr. abends 9 Uhr** tritt die

3. Kompagnie zum **Appell**

beim Leutnant Kordeck an.

Kohlmann,
Hauptmann u. Kompagniechef.

4868



Angenehmer, weicher und elastischer Gang Keine Erschütterung! Keine Ermüdung! Ungemein dauerhaft!

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich

Absätze Continental

Neue **Kartoffeln billiger**

Aus heute abend eintreffender Partie

10 Pfd. von 60 Pfg. an.

L. Weinberg. 4873

Kartoffelflocken 4874
Weizenkeime
Weizenbollmehl
Zuckerschnitzel

beste Futtermittel zur Aufzucht und Mast von Schweinen empfiehlt billigst

L. Weinberg.

Rechtsbureau F. Rauschenbach
Schwerte, Kleppingstr. 7. 4552

Rat und Auskunft über **billigste** Erledigung von Rechtsangelegenheiten, Entwürfe von Verträgen, insbesondere Mobiliarsicherungs-, Kauf- und Mietverträge; ferner von **Testamenten, Schuldscheinen, Bürgschaften, Verpfändungen etc.**, Anfertigung von **Erbauseinandersetzungen, Vermögensverzeichnissen, Gesuchen, Beschwerden.** Uebernahme von Verwaltungen, Testamentsvollstreckungen, Regelung von Erbschaftssachen, Einziehung von Forderungen. Vermittlung von Haus- und Grundstücksverkäufen, von Darlehen gegen hypothekarische und sonstige Sicherheit, sowie Besorgung von kleineren Darlehen gegen Sicherstellung von Möbeln etc., Abhaltung von Mobiliar-, Holz- und Waren-Versteigerungen, Vertretung erstklassiger Hypothekenbanken. Prompte gewissenhafte Erledigung. — Mässiges Honorar.

Gummi-
Schläuche, Scheiben, Platten und Ringe, sowie
Verpackungen und Putzwee
für Maschinen etc.
Wringmaschinenwalzen
sowie alle technischen Artikel liefert billigst ab Lager
Herm. Duhme jr.,
Hagenerstrasse 18.

Für Trauer
empfehle 5647
in grosser Auswahl
Damenblusen
Kostümröcke
Paletots
Unterröcke
Schürzen
Handschuhe
Kaufhaus Otto Marx
Schwerte, Ostenstr. 20.

Die beste und billigste
Bezugsquelle für Schneiderinnen
:: :: ist das :: ::
Kaufhaus Otto Marx
Hamburger Engros-Lager
Schwerte, Ostenstr. 20.
— Fernsprecher 233. — 5373

Kreppapier
kaufen sie am billigsten in der
Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr), Gr. Marktstr. 3—5.



S. G. V. 4857

Heute, Dienstag, abends 9 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal „Kaiserhof“.

Donnerstag, den 16. Juli bei günstigem Wetter
Abend-Wanderung in den Schwerter Wald
mit Picknick im Walde.
Abmarsch 7½ Uhr vom Kaiserhof.

Soeben erschien:
Der neue Kneebusch
Führer durch das Sauerland, Siegerland, Waldeck, Niederhessen, Bergisches Land, Ruhrgebiet und Industriebezirk.
Anhang:
Die Hauptwanderstrecken.
12. Auflage. Neu bearbeitet von H. Großjohann.
Preis Mk. 2.—.
Vorrätig in der
Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr)
Große Marktstraße 3—5.

Täglich frische
Rosen und Johannisbeeren
zu haben bei
Steinweg, Holzen, Köttershof.
4860

Saison-Ausverkauf

Wir beabsichtigen eine gänzliche Räumung aller Saison-Artikel.

Unsere Angebote sind nicht zu übertreffen.

Ein kleiner Teil der hier angeführten Posten ist in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Weisse Baumwollwaren

Hemdentuch	45 33	25 ₰
Renforcé u. Macco imit.	58 48	38 ₰
Roh-Nessel 75 cm breit	25	22 ₰
Bettuch-Nessel 154—160 cm breit	69	48 ₰
Bettuch-Chiffon 160 cm 68 ₰, 130 cm		58 ₰
Bett-Damast 160 cm breit		95 ₰
Biber gebl. und ungebl.	33	28 ₰

Bunte Baumwollwaren

Schürzen-Siamosen ca. 140 cm breit		78 ₰
Schürzen-Druck ca. 140 cm breit		69 ₰
Kleider-Siamosen ca. 95 breit	85	68 ₰
Bett-Kattun 80 cm breit	35	22 ₰
Bett-Damast 160 cm breit		98 ₰
Schürzen-Satin 80 breit	85	68 ₰
Bett-Siamosen 80 breit	45	39 ₰

Handtücher

Handtuch-Gebild	42	28 ₰
Gerstkorn-Gebild	45	39 ₰
Trockentücher 60/80 cm gesäumt und gebändert	¼ Dtz.	1.50
Trockentücher 60/75 cm Rein-Leinen, ges. u. gebändert	½ Dtz.	2.50
Gerstenkorntücher 60/100 cm gesäumt und gebändert	½ Dtz.	2.50
Staubtücher u. Spültücher	15	12 ₰

Badewäsche

Frottier-Handtücher ca. 50/110		48 ₰
Frottier-Handtücher ca. 55/110		75 ₰
Frottier-Handtücher 60/120		98 ₰
Frottier-Badetücher 100/100		95 ₰
Frottier-Badetücher 100/150		1.5[illegible]
Frottier-Badetücher 130/160		2.90
Frottier-baken 180/200		3.25

Tisch-Wäsche

Servietten Damast	39, 33	25 ₰
Servietten rein Leinen. 60/60	½ Dtzd.	3.50
Tischtücher Damast	1.95	1.35
Tischtücher Halbleinen, 130/160		2.25
Kaffee-Decken waschecht	1.95, 1.25 M,	65 ₰

Bett-Wäsche

Kissenbezüge ausgebogt	95, 88,	45 ₰
Kissenbezüge mit Durchsatz,	125, 95,	78 ₰
Paradekissen mit Feston u. Durchsatz	2.25,	1.95
Bettücher mit Hohlsaum	2.90,	2.25
Bettbezüge Chiffon und Damast	5.25, 4.90,	4.75

Schürzen

ca. 2000 Stück Schürzen einzelne Mustersachen, darunter alle Sorten Damenschürz., Kinderschürzen etc. für die Hälfte des regulären Preises.

Weisse Kinderschürzen a. à jour-Stoff	Grösse 45	55 ₰
Jede weitere Grösse 15 ₰ mehr.		
Siamosen-Blusen-Schürzen		95 ₰
Damen-Kleider-Schürzen		1.65

Korsetts

Korsett aus Drell, sehr solide		95 ₰
Korsett aus Satin-Drell, Frack-Fasson		1.45
Korsett elegante Form, Frack-Fasson		1.75
Korsett aus Ia. Köper, languestiert		2.25
Korsett aus Ia. Satin-Köper mit 1 Paar Haltern		3.25
Korsett Direktoire-Fasson, aus Ia. Drell		4.75

Strümpfe

Damen-Strümpfe gl. Baumwolle	38	28 ₰
Damen-Strümpfe durchbrochen u. mit Zwickel		48 ₰
Damen-Strümpfe ohne Naht	65	55 ₰
Damen-Strümpfe Ia. Macco,	1.25 95	75 ₰

Strümpfe

Damen-Strümpfe Flor, durchbrochen		75 ₰
Damen-Strümpfe prima Flor in modern. Farben		95 ₰
Damen-Strümpfe prima Flor, glatt und durchbrochen		1.25
Schweiss-Socken ohne Naht,	65 45	32 ₰

Handschuhe

Damen-Handschuhe weiss, durchbroch.	75	25 ₰
Damen-Handschuhe weiss und farbig Ia. Qualität,	95	85 ₰
lange Halbhandschuhe weiss, Zwirn u. Seide	75	48 ₰
lange Halbhandschuhe weiss, schwarz und farbig		1.25

Trikotagen

Herren-Macco-Hemden glatt u. porös	2.75	1.95
Herren-Einsatzhemden prima Qualität	3.75	2.75
Herren-Macco-Hosen	2.25	1.75
Herren-Unter-Jacken weiss u. macco-farbig	1.95	95 ₰

Ca. 6000 Stück Tischtücher mit Hohlsaum

von der Dekorat. unser. Weissen Woche, Mk. **5.00**

leicht angestaubte Damen-Wäsche

enorm billig.

Original französische Korsetts

weit unter Preis!

Serie I **5.50** Serie II **7.50** Serie III **9.50**

Wäschetuch-Coupons à 10 Meter

Serie I **3.30** Serie II **4.50** Serie III **5.50**

Tausende Schweizer Stickerei-Taschentücher

einzelne Mustersachen

Serie I Serie II Serie III

Waschtischdecken

gezeichnet, mit Streifen
Wert Mk. 2.45, jetzt Mk. **1.65**

Küchenhandtücher u. Herdschoner

reich gestickt, jedes Stück **95 ₰**

1 Posten Oberhemden

leicht angestaubt, Mk. 2.25, 1.90 **1.45**

Damen-Hemden

Damen-Hemden	1.25	98 ₰
Damen-Hemden m. Madeira-Passe	1.95	1.55
Damen-Hemden Reform	1.25	95 ₰
Damen-Hemden mit Feston u. Durchsatz		1.95

Damen-Beinkleider

Knie-Beinkleider mit br. Stickerei	1.65 1.35	95 ₰
Knie-Beinkleider mit br. Stickerei und Durchsatz	2.25	1.95
Knie-Beinkleider Reform mit Stickerei u. Durchsatz	2.50	2.25
Knie-Beinkleider Reform m. br. Stickerei u. Durchsatz	3.25	2.90

Untertaillen u. Unterröcke

Untertaillen mit br. Stickerei	95	68 ₰
Untertaillen mit br. Stickerei u. Durchsatz	1.45 1.25	1.15
Unterröcke mit Feston und Durchsatz	3.90 2.75	2.50
Unterröcke mit br. Stickerei-Volant	5.50	4.90

Taillen-Röcke

Taillen-Röcke mit breiter Stickerei	4.50	3.90
Taillen-Röcke mit breiter Stickerei und Durchsatz	6.75	5.90
Taillen-Röcke mit breitem Volant,	9.75	8.75
Taillen-Röcke mit breitem Feston und Durchsatz	11.50	10.25

Modewaren

Glacé-Batistkragen	48	38 ₰
Piqué-Blusenkragen	58	35 ₰
Piqué-Westen mit Rollkragen		95 ₰
Damen-Blusenkragen Handstickerei		1.25
Ärmel-Plissé Meter	25	18 ₰

Spitzen u. Besätze

Leinen-Klöppelspitzen
Meter 35 25 20 16 **12 ₰**

Spachtel-Zacken und Spitzen
schwarz u. weiss Meter 75 55 38 **18 ₰**

Seidenband schike und moderne Streifen bis 15 cm breit Meter 1.25 95 **78 ₰**

Stickereien

Madapol.-Festons
Handware
Coupon 4¼ Meter, 1.65 1.10 95 68 **39 ₰**

Stickerei-Unterrock-Volam
mit reichen Fältchen
Meter 1.65 1.45 1.10 98 85 **75 ₰**

Kurzwaren

Damen-Gurt-Strumpfhalter	38	25 ₰
Schweissblätter	25 18 15	12 ₰
Schweissblattwesten	95 68	55 ₰
Druck-Knöpfe garantiert rostfrei, Gross		30 ₰
Perlmutterknöpfe Dtzd.	28 18 10	6 ₰

Handarbeiten

Serie 1 Topflappentaschen, Quadrate, Sach- und Tablettdecken, gemustert jedes Teil **25 ₰**

Serie 2 Schirmhüllen, Handarbeitsbeutel, Nachttischdeckchen, Stuhlkissen usw. teils gezeichnet u. fertig jedes Teil **50 ₰**

Serie 3 Läufer, Mileux, Kissen, Handtücher, Wandschoner, Topflappen, Lampentasche jedes Teil **95 ₰**

Handarbeiten

Wohnzimmer-Garnitur handgestickt, 2 Schoner, Läufer, Mileux, Kissen jedes Teil **1.00**

1 grosser Posten Kaffee-Decken
gezeichnet, 130/160
Wert 6.75 jetzt **3.90**

1 Posten Modelle
Künstler-Entwürfe
ca. 60 Prozent unter Preis!

Cravatten

Regatts für Steh- und Stehumlegekragen	1.45 1.25 95 75 48	38 ₰
Selbstbinder	1.45 1.25 95 75 58	38 ₰
Herren-Hosenträger	1.25 78	48 ₰
Herren- u. Damen-Schirme kräftiger Cöper		3.25
Herren-Panama-Hüte	8.50 6.50	4.50

Herren-Wäsche

Oberhemden farbig, mit festen und losen Manschetten	3.50 2.90	1.95
Sport-Hemden	2.25 1.25	95 ₰
Sport-Hemden mit Schiller-Kragen		3.90
Herren-Stehkragen mit Ecken, garant. 4fach, 4 St. 1.00 St.		28 ₰
Herren-Stehkragen mit Ecken, garant. 4fach, 3 St. 90, St.		32 ₰
Herren-Manschetten 2 Knöpfe, 1.00	3 Paar Paar	35 ₰
Schillerkragen	95	75 ₰

Der **Verkauf** von

Damen-Konfektion
Mädchen-Konfektion
Damen- u. Kinder-Putz

zu **Verlust-Preisen** dauert fort.

Gebrüder

Alsberg

Hagen i. W.

zelnen Tage und die einzelnen Kampfplätze verzeichnet laut „Magd. Ztg." u. a.: 2060 Köder drei tote Ratten, 2073 Köder zwei tote Ratten, 2124 Köder 75 Ratten, 2333 Köder 113 Ratten, 18 763 Köder 571 Ratten. Man sieht, in diesem Kampf hat jede Kugel ihren Mann nicht gefunden, allerdings ist anzunehmen, daß in ihren Schlupfwinkeln die toten Ratten haufenweise liegen.

Ermordete Fürstenpaare.

Daß einzelne Fürsten ermordet wurden, kam Tausende Male vor im Laufe der Jahrtausende, von denen die Geschichte erzählt, nicht aber, daß Fürstenpaare gemeinsam Attentätern zum Opfer fielen. Das geschah verhältnismäßig sehr selten. Selbst daß ein Fürst und seine Gemahlin, zeitlich und räumlich getrennt, gemordet oder hingerichtet wurden, geschah nur in einzelnen Fällen. So lag zum Beispiel zwischen der Ermordung des Königs Andreas von Neapel, der am 20. August 1345 vom feindlichen Landadel unter Zustimmung seiner leichtfertigen Gemahlin Johanna erdrosselt wurde, und dem Tage, da diese selbst von einem Verwandten des unglücklichen Andreas, Carl dem Kleinen, unter Federbetten erstickt wurde, ein Zeitraum von 36 Jahren. Eher wäre hier an das unglückliche französische Königspaar Ludwig XVI. und seine Gemahlin Maria Antoinette zu erinnern, die in ein und demselben Jahre Opfer der französischen Revolution wurden, Ludwig am 21. Januar, die Königin am 16 Oktober 1793. Andererseits geschah es doch auch oft genug, daß Mordversuche unternommen wurden, die zwar wohl nur dem Staatsoberhaupte galten, die aber, wenn sie gelungen wären, ein Fürstenpaar gemeinsam zweifellos getroffen haben würden. Das ist besonders im Zeitalter der Bombenattentate der Fall gewesen. Wären die Bomben, die Felix Orsini und seine Genossen im Jahre 1858 gegen den Wagen, in dem Napoleon III. und seine Gemahlin Eugenie saßen, rechtzeitig explodiert, wären wohl beide Opfer des Attentats geworden, das 141 Personen zu Toten und Verwundeten machte, aber das Kaiserpaar merkwürdigerweise verschonte. Leicht hätte wohl auch am 1. Februar 1908 die Königin Amalie von Portugal ein Opfer des Attentats werden können, das ihrem Gemahl und ihrem Sohne das Leben raubte; sie auch saß in dem Wagen, in dem die mörderischen Geschosse in Massen flogen, sie deckte mit ihrem Körper erfolglos den Thronfolger, und als man die Mörder suchte, fand man Bomben und Geschosse genug, die bestimmt waren, das ganze Haus Braganza zu vernichten. Wirklich gemeinsam getötet durch Mörderhand wurde ein Fürstenpaar außer dem jetzt erfolgten betrübenden Fall wohl nur einmal, und das war, als in einer Juninacht des Jahres 1903 sich in dem Konak von Belgrad die Tragödie abspielte, die dem König Alexander von Serbien und der Königin Draga das Leben kostete. Seltsamerweise war in diesem einen Fall, wo ein Fürstenpaar gemeinsam hingemordet wurde, auch die Gemahlin nicht aus fürstlichem Stamm.

Letzte Drahtmeldungen.

Räuberischer Ueberfall.

Blankenburg (Harz), 14. Juli. Auf der Landstraße von Hasselfelde nach Wendefurth fanden zwei Radfahrer den Bierfahrer Rhien bewußtlos auf. Sie ließen ihn ins Krankenhaus in Blankenburg überführen, wo er zwei Stunden darauf gestorben ist. Es scheint sich um einen Raubanfall zu handeln.

Huldigung des neuen Herzogs.

Meiningen, 14. Juli. Gestern vormittag fand die feierliche Huldigung der Stände vor dem Herzog Bernhard in Meiningen statt. Sämtliche Abgeordnete des Landtages waren anwesend; nur die sozialdemokratischen Abgeordneten waren nicht erschienen. Ferner waren anwesend die Staats- und Hofchargen, die Mitglieder der Regierung und Vertreter der Presse. In feierlichem Zuge betraten der Herzog und die Herzogin mit Gefolge den Saal. Während des feierlichen Aktes hielt Herzog Bernhard eine Thronrede. Darauf verlas der Minister die Urkunde, die den Treueid des Herzogs mit seiner Unterschrift enthält, und überreichte sie dem Präsidenten des Landtages. Dann verwies der Staatsminister die Landtagsabgeordneten auf den bereits geleisteten Eid und forderte sie auf, dem Herzog zu huldigen, was hierauf geschah. Der Herzog dankte mit warmen Worten und sprach die Hoffnung aus, daß mit diesem feierlichen Akte das Band zwischen Herzog und Land unzertrennbar verknüpft sei und verlas ein Reskript, durch das die Schließung des außerordentlichen Landtages angeordnet wird. Nachdem der Landtagspräsident auf den Herzog und die Herzogin ein Hoch ausgebracht hatte, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten, verließen die hohen Herrschaften mit Gefolge den Saal.

Zwei Kinder durch Blitzschlag getötet.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Während eines Gewitters wurden in einem Gartenhäuschen, in das sie sich geflüchtet hatten, zwei Kinder des Wachtmeisters Scheid durch einen Blitzstrahl getötet. Der Wachtmeister selbst, der im Garten arbeitete, wurde betäubt.

Zwei Journalisten in den Bergen verunglückt.

Regensburg, 14. Juli. Im Kaisergebirge sind bei der Elmauer Halt die Leichen zweier Touristen gefunden worden, die wahrscheinlich abgestürzt sind. Der eine ist der Redakteur Max Deut, der andere Tote ist der Journalist Rüger, der bis vor kurzem Redakteur bei der „Neuen Donauzeitung" in Regensburg war.

Folgenschweres Automobilunglück.

Freudenstadt, 14. Juli. Gestern mittag ereignete sich hier ein schweres Automobilunglück. Auf einem Abhang kam der Kraftwagen des Ingenieurs Arbogust aus Straßburg im Elsaß ins Schleudern und überschlug sich zweimal. Die Frau des Besitzers war sofort tot; er selbst erlag nach einer Viertelstunde seinen Verletzungen. Ein dritter Insasse kam mit leichteren Verletzungen davon.

Lustmord.

Hamburg, 14. Juli. In einem Kornfelde bei Poppenbüttel wurde gestern abend die elfjährige Martha Becker mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Es liegt Lustmord vor. Das Mädchen wurde gestern morgen von Poppenbüttel nach Bergstedt geschickt, um eine Besorgung in einer Apotheke zu machen. Der Täter ist unbekannt.

Vom Blitz erschlagen.

Posen, 14. Juli. Bei Schroda wurde beim Getreidemähen die Tochter eines Kutschers vom Blitz getötet, vier andere Arbeiterinnen wurden schwer verletzt.

Todessturz im Fieberwahn.

Posen, 14. Juli. Im Fieberwahn stürzte sich heute nacht die Frau des Fabrikbesitzers Herzog aus dem dritten Stockwerk auf die Straße und blieb mit zerschmettertem Schädel tot liegen.

In die Lüfte entführt.

Udine, 14. Juli. Als das lenkbare Luftschiff P. 5 landete, wurde es plötzlich von einem heftigen Windstoß wieder fortgerissen. Von den zehn Kavalleristen, die das Luftschiff hielten, ließen neun die Taue los, während einer in eine Höhe von 156 Metern weggeführt wurde, von wo er herabstürzte und zerschmettert wurde. Das Luftschiff landete darauf unbeschädigt.

Siebenfacher Mörder.

Bergamo, 14. Juli. Ein 50jähriger Mann namens Simoni Pionetta hat aus unbekannten Gründen in Camerata Cornello einen Arzt, einen Gemeindesekretär und dessen Tochter, sowie vier andere Personen getötet. Der Mörder streift noch in der Umgebung von Camerata umher.

Zum Tode Hartwigs.

Belgrad, 14. Juli. Hier erhält sich mit aller Bestimmtheit das Gerücht, der russische Gesandte von Hartwig sei auf der österreichischen Gesandtschaft vergiftet worden. Die Blätter beschuldigen Oesterreich-Ungarn offen des Mordes an dem Gesandten.

Automobilunglück in Bosnien.

Serajewo, 14. Juli. Ein Militär-Automobil ist von dem Serpentinenwege des Progojsattels in eine fünfzehn Meter tiefe Schlucht abgestürzt. Sämtliche Insassen, zwei Chauffeure, ein Unteroffizier und ein Feuerwerker, wurden lebensgefährlich verletzt und mußten ins Lazarett gebracht werden.

Wahnsinnstat eines Hauptmanns.

Oran, 14. Juli. In einem plötzlichen Anfall von Wahnsinn erschoß der aus Fez auf Krankheitsurlaub hierher gekommene Hauptmann Gouze seine Frau und seine drei Kinder mit einem Revolver und verübte dann Selbstmord.

Büchertisch.

Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher sind in der Carl Braus'schen Buchhandlung zu haben.

Papes Reisekarte von Deutschland und den angrenzenden Ländern. Preis 50 Pf. Herm. Beyer & Sohne (Beyer & Mann), Langensalza.

Papes Reisekarte von Deutschland erfreut sich seit vierzig Jahren einer Gunst des reisenden Publikums, wie solche wohl nur selten in gleich dauernder und sich steigernder Weise einem Artikel des Buchhandels zuteil geworden ist, so daß der bisherige Absatz dieser Karte weit über eine Million Exemplare beträgt. Diese Gunst erklärt sich wohl nur aus dem wirklichen Bedürfnis weiter Schichten unserer Bevölkerung, sich einen raschen und sicheren Ueberblick über das unser Vaterland und seine Nachbarstaaten überspannende Eisenbahnnetz zu verschaffen und rasch und sicher den kürzesten und bequemsten Weg nach ihren Reisezielen zu finden.

Jubiläumsbibel aus dem Verlage der Privileg. Württ. Bibelgesellschaft in Stuttgart. 2. Auflage. In Doppel-Leinenband mit Goldtitel und Farbschnitt. Preis 5 Mark.

Die Stuttgarter Jubiläumsbibel ist einem weit und breit gefühlten tiefen Bedürfnis entgegengekommen. Das bezeugt nicht nur der laute Dank, den sie von vielen Seiten erntet, sondern auch die Tatsache, daß der ersten 12 000 Exemplare starken Auflage nach einem Jahr schon die zweite hat folgen müssen und dürfen. Die erläuternden Anmerkungen bieten bei aller Knappheit doch einen ganz bewundernswerten Reichtum von wertvollen Erklärungen; ja, es ist eigentlich alles für das Textverständnis Notwendige enthalten. Alle, die den lang gehegten Wunsch nach einer erklärten Bibel bisher nicht befriedigen konnten, weil auch die billigsten Bibelwerke immer noch ziemlich viel kosteten, können nun mit Freuden zugreifen. Hausväter, Vereinsleiter, Sonntagsschullehrer, die noch kein Bibelwerk haben, laßt euch auf diese köstliche Ausgabe aufmerksam machen!

Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraas.
Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern abend um 7 Uhr meinen lieben treusorgenden Sohn, unsern unvergesslichen Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Göbel

im 50. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Westhofen, Langendreer, Nahme, Lieberhausen, Oberrengsen, Piene u. Ökinghausen, den 13. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Juli, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause Westhofen, Wilhelmstrasse 6, aus statt. 4870

Heute morgen 8½ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager infolge Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Grossmutter und Tante, die

Ww. Karl Kritzler

Sophie, geb. Tillmann

im Alter von beinahe 84 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, den 13. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 15. Juli, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Mährstr. 13, aus statt. Es wird gebeten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. 4849

! Favorit Modenalbum 60 ₰ Favorit Jugendalbum 60 ₰ !
! Favorit Handarbeitsalb. 60 ₰ ! ! Favorit Schnittmuster ! ! !
Alleinverkauf für Schwerte
Kaufhaus Otto Marx
Ostenstraße 20.
1888

Lehrmädchen
aus anständiger Familie sucht
Schwerter Haushaltungsbazar
4853 Hüsingstraße 6.

Habe eine abgeschlossene
Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör per 1 Oktober d. J. a ruhige Familie zu vermieten. 48 7
Ludw. Hagemann.

Einfaches, properes 4852
möbl. Zimmer
2 Betten, billig zu vermieten.
Jägerstr. 3 2 Treppen.

Eine 4979
Wohnung
von 3 Zimmern ist zum 1. Okt. zu vermieten.
Mühlenstraße 22.

Für einige ordentliche Leute noch 4823
Schlafstellen
frei
Hellpothstr. Nr. 4.

In meinem Hause, Dortmunderweg 18, sind
2 Wohnungen
von je 5 Zimmern ev. auch Bodenzimmer sow. Stück Gartenland für den 1. Okt. zu vermieten.
4710 **C. Jungesblut.**

Bevor Sie eine gute **Nähmaschine** kaufen, fordern Sie Prospekt. Ferner empfehle Nadeln, Oel, Federn und sämtl. Ersatzteile.
4865 **Carl Kind**
Schwerte, Bismarckstr. 15.
Langjähr Vertreter der Singer & Co. Nähmaschinen Akt.-Ges

Abgeschlossene
Etagen
von 4 Zimmern, Speisekammer, Badezimmer, Mansarde und Gartenland per 1. Oktober zu vermieten. 4443
Wilh. Luch. Baugeschäft, Schwerte, Königstr.

Suche einen zuverlässigen 4871
Lager-Arbeiter
Carl Lethaus.

Wohnung
von 5 Zimmern per 1. Okt. zu vermieten.
4854 **Lichtstr. 24.**

Einige ordentliche jüngere
Arbeiter
auf sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. 4875
Julius Boecker, Schwerte.

Wohnungen
vermieten Sie schnell durch ein Inserat in der Schwert. Zeitung.

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur.
Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Verheirateter erfahrener
Führer
für elektr. Kran, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter H. 4801 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Margarinefabrik
mit erstklassigen Produkten sowohl in tierischer Margarine als auch Pflanzenbutter sucht
Platz-Vertreter
für Schwerte und nächste Umgebung. Off. unter H. 4829 an die Expedition.

Ordentl. fleißiges
Mädchen
für ganze oder halbe Tage gesucht 4856
Hörderstr. 34.

Schlachthof. 4858
Mittwoch, den 15. Juli cr. vormittags 8 Uhr wird auf der Freibank das
Fleisch eines Ochsen und eines Schafes verkauft.
Die Schlachthofverwaltung

Zwangsverkauf
Am Mittwoch, d. 15. Juli cr. vormittags 9½ Uhr werde ich im Pfandlokale beim Wirt Müller hierselbst
1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Sopha, 1 Spiegel und 2 Schweine
gegen bar versteigern.
Morgenroth,
Gerichtsvollzieher. 4872

Wirte-Vereinigung!
Heute Dienstag, nachm. 4 Uhr
Versammlung
im Etablissement „Freischütz".
Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.
4867 **Der Vorstand.**

Städtischer Viehhof, Dortmund.

Dortmund, den 13. Juli 1914.

Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben:
972 Stück Großvieh, 449 Kälber, 35 Schafe, 3554 Schweine.

Bez. f. 100 Pfd.

		Lebendgewicht	Schlachtgewicht
	1. Rinder.		
Ochsen:	a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	47—50	84—90
	b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	40—44	76—83
	c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	35—38	70—76
	d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	30—33	63—69
Bullen:	a) vollfleischige, ausgewachs. höchsten Schlachtwertes	44—46	76 80
	b) vollfleischige, jüngere	38—40	72—75
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	32—35	66—72
Färsen u. Kühe:	a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	45—49	80—88
	b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40—44	76—83
	c) ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	35—38	70—75
	d) mäßig genährte Kühe u. Färsen	28—30	63—68
	e) gering genährte Kühe u. Färsen	23—26	55—62
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)		—	—
	2. Kälber		
	a) Doppellender, feinste Mast	—	—
	b) feinste Mastkälber	57—60	90—96
	c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	52—59	86—91
	d) geringe Mast- und gute Saugkälber	48—51	81—88
	e) geringe Saugkälber	41—45	72—79
	3. Schafe		
Stallmastschafe:	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
	b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Weidemastschafe:	a) Mastlämmer	—	—
	b) geringe Lämmer und Schafe	—	—
	4. Schweine.		
	a) Fettschweine, über 150 kg. 3 Zentner Lebendgewicht	—	—
	b) vollfleischige Schweine von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	43—45	52—56
	c) vollfleischige Schweine von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	43—46	52—57
	d) vollfleischige Schweine von 80—100 kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht	43—46	52—57
	e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	41—45	50—56
	Sauen	38—44	48—53

Makulaturpapier
empfiehlt billigst
Carl Braus, Schwerte (Ruhr)

Die letzten 8 Tage

unseres grossen

≡ Saison-Ausverkaufs ≡

Schluß Dienstag, den 21. Juli abends.

Die Menge des Gebotenen ist so groß, daß alle Erwartungen übertroffen werden und die Grenze des eben Möglichen erreicht wird.

Damen- u. Mädchen-Konfektion

Jedes Stück **1.—**

Eine Serie
Wasch-Blusen, Woll-Blusen, Haus-Blusen, Unterröcke, Matinées, Kostümröcke, Russenkittel, Kinderkleider, Kinder-Capes

Darunter Teile, die bis 9.75 kosteten.

Jedes Stück **3.—**

Eine Serie
Morgenröcke, Popeline-Jacken, Kostüm-Röcke, Woll- und Wasch-Blusen, Seiden- und Tüll-Blusen, Unterröcke, Mädchen-Kleider u. Paletots Golfjacken

Darunter Teile, die bis 12.75 kosteten.

Jedes Stück **5.—**

Eine Serie
Weiße Wasch-Volle-Kleider Jackenkleider in blauen und farbigen Stoffen, Tüll- und Seiden-Blusen, Popeline-Jacken, Sportjacken, Paletots engl. Art, Kostümröcke, Kinderkleider

Darunter Teile, die bis 25.— kosteten.

Jedes Stück **9.50**

Eine Serie
Staub-Paletots, Farbige Paletots, Schwarze Paletots, Jackenkleider, Frotté-Jackenkleider, Taillenkleider, Seiden-Jacketts, Moirée-Jacken, Weiße Wasch-Voile-Kleider, Tüll- u. Seidenblusen, Elegante Kinderkleider und Mäntel

Darunter Teile, die bis 45.— kosteten.

Jedes Stück **15.—**

Eine Serie
Blaue Jackenkleider, Jackenkleider engl. Art, Seidene und Tüll-Blusen, Schwarze Alpacca-Mäntel, Popeline-Mäntel und Jacken, Wasch-Voile-Kleider, Moderne schwarze Frauen Mäntel, Farbige Reise-Mäntel Seidene Jacketts, Elegante Kinder-Kleider

Darunter Teile, die bis 55.— kosteten.

Jedes Stück **19.50**

Eine Serie
Schwarze und blaue Jackenkleider, Farbige und Frotté-Jackenkleider, Garnierte Taillen-Kleider, Wasch-Voile-Kleider, Seidene Mäntel, Schwarze Tuch-Mäntel, Backfisch-Jackenkleider, Elegante Kinderkleider und Mäntel

Darunter Teile, die bis 68.50 kosteten.

Jedes Stück **25.—**

Eine Serie
Jackenkleider in blauen, schwarzen und modernen farbigen Stoffen, Elegante Wasch-Voilekleider, Elegante schwarze Frauen-Mäntel, Elegante Reise-Mäntel, Moderne Taillen-Kleider, Backfisch-Jackenkleider, Hochaparte Kinderkleider,

Darunter Teile, die bis 79.— kosteten.

Jedes Stück **35.—**

Eine Serie
Elegante Jacken-Kleider in Mohair und Moirée, Elegante blaue und farbige Jackenkleider, Aparte Taillenkleider in Voile, Seide etc. Elegante Wasch-Voilekleider, Eolienne- u. Mohair-Mäntel, Seiden-Jacketts und Mäntel

Darunter Teile, die bis 89.— kosteten

Jedes Stück **45.—**

Eine Serie
Hochelegante Jacken-Kleider und aparteste Taillenkleider, Mohair-Jackenkleider, Seiden-Mäntel, Vornehme schwarze Konfektion, Hochelegante Modellteile, Straßen- und Gesellschafts-Kleider, Blaue und schwarze Jacken-Kleider

Darunter Teile, die bis 125.— kosteten.

Weiß- u. Baumwollwaren-Reste u. Coupons

in versch. Längen als teils: Hemdentuch, Handtuchgebild roh u. gebl. Biber, Nessel, Bettuch-Chiffon, Bettuch-Halbleinen, Schürzendruck, Schürzensiamosen, Bettkattun etc.

Serie I Zum Aussuchen Meter **20** Pfg.
Serie II Zum Aussuchen Meter **30** Pfg.
Serie III Zum Aussuchen Meter **50** Pfg.
Serie IV Zum Aussuchen Meter **68** Pfg.
Serie V Zum Aussuchen Meter **75** Pfg.

Kleiderstoff-Reste und Coupons

Es befinden sich hierunter vorzügliche Qualitäten im früheren Werte teils Meter bis 5.—. Mark.

in Längen von ca. 1, 2, 3, 4, 5 Meter . . . . . Ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis zum Aussuchen Meter **1.-**

Waschstoff-Reste und Coupons

als teils: Musselin-Imitat, Zephyr, Crêpon, Voile, Woll-Musselin, Satins, Tupfenmulle, mercerisierte Waschstoffe etc.

Serie I Zum Aussuchen Meter **10** Pfg.
Serie II Zum Aussuchen Meter **20** Pfg.
Serie III Zum Aussuchen Meter **35** Pfg.
Serie IV Zum Aussuchen Meter **45** Pfg.
Serie V Zum Aussuchen Meter **65** Pfg.

Restbestände in Teppichen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Gr. ca. 170×240 cm	Gr. ca. 200×300 cm	Gr. ca. 200×300 cm	Gr. ca. 250×350 cm	Gr. ca. 300×400 cm
jetzt Stück 17.50	jetzt Stück 29.75	jetzt Stück 48.00	jetzt Stück 55.00	jetzt Stück 105.00
früh. Wert teils bis 30.00	früh. Wert teils bis 45.00	früh. Wert teils bis 76.00	früh. Wert teils bis 110.00	früh. Wert teils bis 155.00

Restbestände in Gardinen

Stores Dekorationen etc.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jetzt 3.50	jetzt 6.00	jetzt 8.75	jetzt 15.00
früh. Wert teils bis 8.50	früh. Wert teils bis 14.50	früh. Wert teils bis 18.50	früh. Wert teils bis 37.50

Basse & Uerpmann

Iserlohn

Kein Umtausch. — Keine Auswahlsendungen.
Bekannte Fahrtvergütung bei Einkäufen von 20 Mark an.

...ion

...ine Serie
...Kleider, ...Taillenkleider, ...Taillenkleider, ...Kleider, ...Mäntel, ...Kleider und ...Mäntel

...ine Serie
...Kleider in blauen und ...Stoffen, ...Seiden-Blusen, ...Jacken, Sportjacken, ...engl. Art, ...Kinderkleider

...ine Serie
...Volle-Kleider ...Volle-Kleider.

...ine Serie
...Kleider, ...Kleider, ...Kleider,

Und würdest du meinem Bruder — vorausgesetzt, daß er je unsere Schwelle überschreiten sollte — ein wenig geschwisterliche Freundlichkeit mißgönnen?"

„Nein, gewiß nicht, Klara. Ich weiß ja selbst, daß solche Regungen kleinlich und unvernünftig sind. Ermiß daran meine unbeschreibliche Liebe zu dir. Und nun wollen wir zusammen den Brief lesen, der noch an deinen Mädchennamen adressiert ist."

Er führte sie zu einem schattigen Platz und ließ sich dort Arm in Arm mit ihr nieder.

Der Brief, den er aus der Tasche zog, zeigte markante Schriftzüge.

„Ist das die Handschrift deines Bruders?" fragte Eicke.

Klara nahm das Schreiben in ihre zitternden Hände. Auf ihrem blassen Gesicht arbeitete die verhaltene Aufregung. Ihre Blicke schienen sich festsaugen zu wollen an den steilen, energischen Buchstaben.

„Ich kann nichts sagen," kam es dann tonlos über ihre Lippen, „ich erinnere mich nicht — es ist zu lange her."

„Nun, so wollen wir der Ungewißheit ein Ende machen," entschied Eicke, zog sein Taschenmesser hervor und trennte mit raschem Schnitt das Kuvert auf.

Sodann entfaltete er den großen Bogen, der die Aufschrift „Meine einziggeliebte Schwester" enthielt.

Als Klara diese Worte las, stieß sie einen erschütternden Schrei aus. Sie war einer Ohnmacht nahe.

„Sei tapfer, mein geliebtes Herz, damit die Freude dir nicht schadet," bat ihr Gatte.

Sie schmiegte sich nur inniger an ihn, und dann lasen sie zusammen die Schicksale des Verschollenen.

Es war die Geschichte vieler Auswanderer, welche mit zäher Beharrlichkeit nach Erfolg streben. Harte, ergebnislose Kämpfe, wilde Abenteuer, Verzweiflung, und dann doch wieder der unzerstörbare Glaube an eine große Zukunft, der selten täuschte und auch in diesem Falle in Erfüllung gegangen war. Als Otto bereits zu Wohlhabenheit gelangt war, verlobte er sich mit einer Deutschen, welche ihn hinterging und ausplünderte. Er mußte buchstäblich noch einmal von vorn anfangen, und das verbitterte ihn dermaßen, daß er seiner Mutter keine Nachrichten mehr geben mochte. Nicht eher wollte er wieder von sich hören lassen, bis er es zu etwas gebracht. Als er dann aber wieder ein Kapital zusammen hatte, unterblieb das Schreiben trotzdem, seine geschäftlichen Beziehungen nahmen ihn so vollständig ein, daß er Mutter und Schwester darüber vergaß.

Erst jetzt, wo das Heimweh ihn zu quälen begann, gedachte er seiner einzigen Schwester in der Heimat, daß die Mutter noch unter den Lebenden weile, wagte er nicht mehr zu hoffen. Er bat Klara, wenn sie nicht verheiratet sei, besuchsweise zu ihm zu kommen, teilte aber auch mit, daß er im Laufe der Zeit alle geschäftlichen Beziehungen dort zu lösen gedenke, um dann als reicher, unabhängiger Mann nach Europa zurückzukehren. Doch könnten immerhin ein paar Jahre vergehen, ehe er alles geordnet und das Geschäft — es handelte sich um Exportumsatz im großen Stil — verkauft habe. Klara möge umgehend Nachricht geben. Er habe die Absicht, ledig zu bleiben, und all sein Reichtum solle einstens der Schwester und ihren Kindern zugute kommen."

Nachdenklich faltete Klara das Schreiben zusammen. „Wenn Otto doch vor sechs Jahren, als Mama noch lebte, so geschrieben hätte," seufzte sie, „wie glücklich hätte es die Schwergeprüfte gemacht, die sich in Sehnsucht nach ihrem einzigen Sohn verzehrte." Und nach einer kurzen Pause fuhr sie fort:

„Ich freue mich ja von ganzem Herzen über diese Nachricht, aber ich verstehe es nicht, daß mein Bruder uns jahrelang ohne jeden ersichtlichen Grund so vernachlässigen konnte. Ein solches Verhalten ist unverantwortlich."

„Verurteile deinen Bruder nicht zu hart, Kind," wandte Eicke ein, „es gibt Lebenslagen, wo einem alles verleidet ist, wo man sich nur dadurch behaupten und erhalten kann, daß man sich von den Menschen absondert. Ein stolzer Charakter kann sich weder mitteilen, noch bemitleiden lassen, sei es auch von den nächsten Verwandten. Otto wurde damals um alles betrogen, um sein Vertrauen und um das sauer Erworbene, sein Selbstbewußtsein hatte einen schweren Schlag empfangen, von dem er sich erst nach Jahr und Tag erholen konnte. In der Verzweiflung verbarg er sich und empfand einen schwachen Trost in dem Bewußtsein, daß weder Bekannte noch Verwandte um sein Elend wußten. Ich kann mich in solche Stimmungen recht wohl hineinversetzen."

„Das mag alles sein. Aber wenn du die Tränen meiner Mutter, ihre flackernden Blicke gesehen hättest, die sich in scheuer Hoffnung auf jeden Brief hefteten, der in unser Haus kam, so würdest du anders sprechen. Man kann nicht nur an sich selbst denken, und die Sorge einer Mutter sollte jedem Sohn heilig sein. Diese Empfindungen gelten meiner lieben Toten. Abgesehen davon freue ich mich natürlich unbeschreiblich über den mir wiedergeschenkten Bruder. Wie ich dir schon sagte, harmonierten wir, wie selten Geschwister. Und wenn er eines Tages heimkehrt, wirst du den besten Freund an ihm haben. Wer weiß, wie er dir noch einmal nutzen kann."

„Dergleichen sollte man gar nicht aussprechen, Kind, ich wünsche nichts mehr, als daß ich niemals in die Lage komme, um jemandes Freundschaft benötigt zu sein."

Klara verstand sich mit ihrem Manne heute nicht so gut, wie zu jeder anderen Zeit. Sie war aber taktvoll genug, die kleine Verstimmung schweigend zu übergehen.

Vielleicht bedauerte er heimlich doch, seinen Jungen, auf den er so stolz war, gezüchtigt zu haben, vielleicht trugen auch geschäftliche Widerwärtigkeiten die Schuld.

Jedenfalls verlief der Nachmittag in ziemlich gedrückter Stimmung. Eicke hielt sich in seinem Arbeitszimmer auf, Klara schrieb an ihren Bruder, und Erwin hatte Stubenarrest. Der schöne, große Garten lag verödet da.

5. Kapitel.

Das Weihnachtsfest stand vor der Tür.

Unheimlich schnell glitten die Tagesstunden dahin. Schon um vier Uhr war man gezwungen, die Lampe anzuzünden.

Wundersam traulich und licht waren diese Nachmittagsstunden in der Villa Eicke. Wie ein schöner Traum flossen sie dahin.

Unter dem Einfluß der sanftmütigen Hausfrau, die in ihrer stillen Art alles zu schlichten, zu begütigen wußte, war der Geist der Zwietracht und des Klatsches gewichen.

Alle liebten die blasse, anmutige Frau, die mit fragenden Blicken regierte, niemals tadelte und doch unbedingten Gehorsam und Respekt erzielte.

Dabei entging ihrem klaren Blick kein Versehen, und sie verstand es, die Dienstboten zu musterhafter Ordnung anzuhalten, ihnen Pflichttreue und Ergebenheit einzuimpfen.

Selbst die unartigen, trotzigen Stiefkinder hatten sich ihrem sanften, aber starken Willen gebeugt. Vera hing mit einer schwärmerischen Zärtlichkeit an ihrer Mama, und auch Erwin war zutraulicher und anhänglicher geworden. Es vergingen Tage, wo er sich musterhaft führte, und brach dann sein zügelloses Temperament wieder durch, so empfand er jedesmal hinterher bittere Reue darüber, das erste Anzeichen eines ernsten Strebens nach Besserung. (Fortsetzung folgt.)

Plannäßiges Annoncieren in der beschwerbreitesten „Schwerter Zeitung" führt zu geschäftlichem Erfolg.

Denkspruch.

Das sind die rechten Gesetze, welche nicht ein Ideal voraussetzen, sondern was war und ist und sein kann.

Joh. v. Müller.

Die Handtasche.

Humoreske von Kurt Harmstorff.

(Nachdruck verboten.)

Signor Ernesto Migliacci — im Fremdenbuch stand außerdem noch ein „Conte" vor seinem Namen — öffnete behutsam die Tür seines Zimmers im Hotel „Zum Grünen Baum", um geraume Weile auf den halbdunklen Flur hinauszuspähen und angestrengt zu lauschen. Aus den unteren Regionen klang das Klappern von Geschirr und die etwas fettige Stimme des Wirtes, der seine Befehle für die Abendtafel gab; hier oben aber war alles still. Eine Ruhe herrschte, die dem Herzen des Conte Migliacci unendlich wohltat — und er war ängstlich bemüht, sie durch keinerlei überflüssige Geräusche zu stören. Auch nicht der kleinste Laut wurde vernehmbar, als er die Tür hinter sich zuzog und geschmeidig wie eine Katze über den Gang huschte, um an die Tür von Nummer 1 zu klopfen. Es rief niemand herein, und der Italiener mochte wohl auch nichts Derartiges erwartet haben. Sacht drückte er die Klinke nieder, und er atmete in freudiger Ueberraschung auf, als die Tür sich als unverschlossen erwies.

„Echt amerikanisch!" schoß es ihm durch den Sinn. „Bewunderungswürdig, diese Sorglosigkeit!" Das Zimmer war von abendlicher Dunkelheit erfüllt, aber Ernesto Migliacci hatte Augen, die im Finstern sahen. Und es währte nicht eine halbe Minute, bis er die Handtasche erspäht hatte, die hinter dem Schrank in einer Ecke des Zimmers stand. Er vergeudete keine Zeit damit, sie auf ihren Inhalt zu prüfen, obwohl er sah, daß der Schlüssel aufsteckte, sondern machte sich ohne Verzug auf den Rückweg.

Da aber fuhr ihm ein gewaltiger Schrecken in die Glieder. Lebhaftes Gespräch ertönte auf der Treppe, und er hörte eine helle, ungemein klangvolle Stimme einige englische Worte sprechen. Kein Zweifel — die Bewohner des Zimmers, dem er da soeben einen Besuch abgestattet hatte, kehrten zurück, und es war unmöglich, noch ungesehen an ihnen vorbei zu kommen. Die Handtasche dünkte dem Conte plötzlich schwer wie Blei, und verzweifelt spähte er nach einem Winkel aus, in den er sich hätte verkriechen können. Aber nichts Derartiges war zu erblicken — die Wände waren von unerbittlicher Grabheit, und die Stimmen erklangen bereits aus nächster Nähe. Ein rascher Sprung brachte Ernesto Migliacci an die nächste Zimmertür; auch sie war unverschlossen — die Handtasche flog in die nächste Ecke — und einen Augenblick darauf ging Conte Ernesto Migliacci hocherhobenen Hauptes, sorglos ein Liedchen trällernd, an den beiden jungen Damen vorüber, die in Begleitung eines blondbärtigen Herrn den Flur betraten. „Ein interessanter Kopf!" hörte er die eine der Damen in englischer Sprache sagen, und er wandte sich noch einmal, ihr einen feurigen Blick zuzuwerfen.

Die Erwiderung des Blondbärtigen: „Ja — wie ein Spitzbube sieht er aus," hatte er zu seinem Glück nicht mehr vernehmen können. Miß Evelyn Miller aber, die ihm die schmeichelhafte Bemerkung nachgesandt hatte, lachte silbern.

„Ja — Spitzbuben sind wohl die meisten von diesen Italienern," sagte sie. „Aber sie haben wenigstens Temperament, und es sind doch schöne Leute. — Trinken Sie noch eine Tasse Tee mit uns, Herr Doktor?"

Doktor Herbert Gruber lehnte mit einigen verbindlichen Worten ab — er habe noch ein paar dringende Briefe zu schreiben, die mit der Abendpost fortmüßten. Galant küßte er Miß Evelyn die Hand; der anderen jungen Dame aber, die wesentlich einfacher gekleidet war und sich bescheiden zurückgehalten hatte, schüttelte er nur kordial die Rechte.

„Sie wollen uns also wirklich verlassen, Fräulein Burkhardt?" sagte er scherzend. „Ich denke, Sie überlegen sich's noch einmal. Miß Miller wird Sie ja gar nicht entbehren können."

Das junge Mädchen hatte die Hand rasch zurückgezogen und sah zu Boden, während es erwiderte:

„Ich bin wohl nicht so unentbehrlich. Und es ist leider unbedingt notwendig, daß ich morgen fahre."

„Ja, ihre Mutter braucht unsere liebe Marianne," tönte Miß Evelyns metallische Stimme dazwischen. „Und ich muß sie wohl fortlassen — so schwer es mir wird. — Aber wolltest du nicht deine Sachen packen, Liebe?"

Fräulein Marianne nickte und verabschiedete sich hastig. Doktor Burkhardt aber hatte offenbar ganz vergessen, daß er einige dringende Briefe hatte schreiben wollen. Er trat ans Fenster, um nachdenklich in die beginnende Dämmerung hinauszusehen.

Das Herz war ihm übervoll — so voll, daß er sich keinen Rat mehr wußte und keine Rettung. Vor drei Wochen war er hier an der Table d'hote mit Miß Evelyn und ihrer jungen Gesellschafterin zusammengetroffen, und seitdem war er der Begleiter der beiden Damen auf all ihren Spaziergängen, ihr Cicerone durch die Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihr Führer bei den zahlreichen Ausflügen in die Umgebung gewesen. Auf den ersten Blick hatte es ihm die Schönheit und die verführerische Eleganz der jungen Amerikanerin angetan, und ihre bestrickende Liebenswürdigkeit hatte ihn nach wenigen Tagen schon vollends besiegt. Wenn er ihr seine Liebe nicht gestand, so verschloß ihm einzig das Bewußtsein des großen Unterschiedes den Mund. den ihr Reichtum und seine Mittellosigkeit zwischen ihnen schuf. Wie sollte er es auch wagen, sie um ihre Hand zu bitten — er, der arme Philologe, dem die Studienreise hierher schon wie ein Gnadengeschenk des Himmels erschienen war, die Tochter eines der amerikanischen Dollarkönige, die die ganze Welt gesehen hatte, und der eine Fahrt zu den Pyramiden nicht mehr bedeutete als ein kleiner Ausflug! — Von Stunde zu Stunde brannte sein Herz in hellerer Glut, die noch geschürt wurde durch ihre Liebenswürdigkeit. Aber wenn er sich einmal Mut gemacht hatte und sprechen wollte — dann war es seltsamerweise gerade diese immer gleichbleibende Liebenswürdigkeit, die ihn im letzten Augenblick wieder mutlos machte. Und eines Tages geschah ihm etwas Wunderbares. Der Zufall hatte es gefügt, daß er einige Stunden allein mit der Gesellschafterin verbrachte, die er bis dahin kaum beachtet hatte. Sie hatten über Kunst und Literatur gesprochen — und zu seiner ständig wachsenden Verwunderung hatte sie so umfassende Kenntnisse und ein so feines Verständnis an den Tag gelegt, wie er sie bei einem weiblichen Wesen zuvor nicht angetroffen hatte. Er machte plötzlich die Entdeckung, daß Fräulein Marianne zwei ungewöhnlich schöne, große und tiefe Augen ihr eigen nannte, und er sah vielleicht ein wenig zu tief in diese Augen hinein. Denn von jenem Tage an lebte er in einem Zwiespalt der Empfindungen, aus dem er sich nicht mehr herausfand. Bald glaubte er, daß die schöne Amerikanerin sein Herz ausschließlich besaß — und dann wieder kamen Augenblicke, in denen er sich einer innigen Zuneigung zu ihrer stillen und bescheidenen Gesellschafterin bewußt zu werden glaubte. Da hatte ihn Miß Evelyn heute durch die Mitteilung überrascht, daß ihre liebe Marianne genötigt sei, sie